

**Bericht über  
das Geschäftsjahr  
1968**

**Volkswagenwerk  
Aktiengesellschaft  
Wolfsburg**

Aufsichtsrat und Vorstand  
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft  
überreichen mit einer verbindlichen Empfehlung  
den Bericht für das Geschäftsjahr 1968

Wolfsburg, im April 1969

## Inhalts- verzeichnis

<b>Tagesordnung</b> für die ordentliche Hauptversammlung	Seite 2
<b>Aufsichtsrat</b>	3
<b>Vorstand</b>	3
<b>Die wichtigsten Zahlen des Volkswagen-Konzerns</b>	4
<b>Bericht des Vorstands</b>	
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung 1968	5
Volkswagen-Konzern – Geschäftsverlauf 1968	7
Entwicklung der Bereiche des Volkswagen-Konzerns	
Verkauf	10
Produktion	13
Materialversorgung	14
Personal	15
Forschung und Entwicklung	19
Investitionen	20
Beteiligungsgesellschaften	22
Volkswagen-Konzern – Ausblick	31
Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG	33
Erläuterungen zum Konzernabschluß (Inland)	44
Gewinnverwendungsvorschlag	50
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	51
<b>Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG</b>	
Bilanz	52
Gewinn- und Verlustrechnung	54
<b>Konzernabschluß (Inland)</b>	
Konzernbilanz	56
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	58
<b>Finanzkennzahlen des Volkswagen-Konzerns 1964 – 1968</b>	60
<b>Struktur des Volkswagen-Konzerns</b>	62
<b>Bildteil</b>	

## Tagesordnung

für die ordentliche Hauptversammlung  
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft  
am Donnerstag, dem 3. Juli 1969, um 10.00 Uhr  
in der Stadthalle in Wolfsburg.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1968 mit dem Bericht des Aufsichtsrats, des Vorschlags über die Verwendung des Bilanzgewinns, des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1968.

2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von DM 171.378.705 einen Betrag von DM 150.000.000 als Dividende auszuschütten – das sind DM 10,- auf je DM 50,- Aktienennwert oder 20 % auf das Grundkapital –, DM 13.451.481 in die offenen Rücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von DM 7.927.224 zur Deckung des bei einer Beschlußfassung nach dem Vorschlag der Verwaltung zusätzlich anfallenden Aufwands zu verwenden.

3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1968.

4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1968.

Zu den Punkten 3. und 4. schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, die Entlastung zu erteilen.

5. Ersatzwahl zum Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, anstelle des Herrn Dr. h. c. Fritz Butschkau, der sein Aufsichtsratsmandat mit Ablauf der Hauptversammlung niederlegen wird, Herrn Ludwig Poullain, den Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Münster, für den Rest der laufenden Amtszeit in den Aufsichtsrat zu wählen.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 12 Vertretern der Aktionäre und 6 Vertretern der Arbeitnehmer zusammen (§ 101 AktG, § 76 BetrVerfG). Die Hauptversammlung ist nicht an Wahlvorschläge gebunden.

6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1969.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Hannover, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1969 zu bestellen.

## Aufsichtsrat

Dr. jur. Josef Rust, Kassel, Vorsitzender  
Otto Brenner, Frankfurt, stellv. Vorsitzender  
Dr. rer. pol. Wolfram Langer, Wiesbaden, stellv. Vorsitzender  
Karl Möller, Hannover, stellv. Vorsitzender  
Hugo Bork, Wolfsburg  
Dr. rer. pol. h. c. Fritz Butschkau, Düsseldorf  
Siegfried Ehlers, Wolfsburg  
Frau Elgin Gärtner-Amrhein, Stuttgart  
Walter Haefner, Zürich  
Heinz Hilbich, Hannover  
Prof. Dr. phil. Eduard Justi, Braunschweig  
Alfred Kubel, Hannover  
Dr. jur. Horst Rheinfels, Köln  
Dr. rer. pol. Hermann Richter, Düsseldorf  
Erich Schilling, Ingolstadt  
Dr. oec. Johann Baptist Schöllhorn, Bonn  
Peter Stroh, Kassel  
Dr. jur. Wilhelm Vallenthin, Frankfurt

## Vorstand

Prof. Dr.-Ing. E. h., Dipl.-Ing. Heinrich Nordhoff, Vorsitzender, † 12. 4. 1968  
Dr. rer. pol. h. c. Kurt Lotz, Vorsitzender ab 1. 5. 1968  
Horst Backsmann, ab 1. 1. 1969  
Dr. rer. pol. Kurt Haaf, bis 31. 12. 1968  
Dr. rer. pol. Carl H. Hahn  
Hans Hiemenz, bis 31. 12. 1968  
Otto Höhne  
Prof. Dr.-Ing. Werner Holste, ab 1. 10. 1968  
Horst Münzner, ab 1. 1. 1969  
Frank Novotny  
Dipl.-Ing. Helmut Orlich  
Julius Paulsen, bis 31. 12. 1968  
Dr. jur. Gerhard Prinz, ab 1. 1. 1969  
Dr. rer. pol. Friedrich Thomée

# Die wichtigsten Zahlen des Volkswagen-Konzerns

		1968	1967	1966
<b>Umsatz</b>				
des Gesamtunternehmens	Millionen DM	11.700 *)	9.335	9.998
	im Inland - %	24	27	33
	im Ausland - %	76	73	67
	je Kopf der Belegschaft DM	83.993	73.136	78.565
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	8.388 *)	6.464	7.799
	Inlandanteil - %	30	34	37
	Exportanteil - %	70	66	63
	je Kopf der Belegschaft DM	84.114	71.537	82.438
<b>Absatz</b>				
des Gesamtunternehmens	Automobile	1.775.512	1.398.540	1.605.267
der Volkswagenwerk AG	Automobile	1.544.842	1.183.472	1.459.426
<b>Produktion</b>				
des Gesamtunternehmens	Automobile	1.777.320	1.339.823	1.650.487
der Volkswagenwerk AG	Automobile	1.548.933	1.162.258	1.476.509
<b>Belegschaft</b>				
des Gesamtunternehmens	am Jahresende	145.401	129.111	124.581
der Volkswagenwerk AG	am Jahresende	104.975	91.869	91.645
<b>Investitionen</b>				
in Sach- und Finanzanlagen				
des Gesamtunternehmens	Millionen DM	708	787	872
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	508	615	703
<b>Abschreibungen</b>				
auf Sach- und Finanzanlagen				
des Gesamtunternehmens	Millionen DM	619	496	651 **)
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	530	386	567 **)
<b>Jahresüberschuß</b>				
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	339	319 ***)	197 **)
davon als Dividende				
vorgesehen bzw. gezahlt	Millionen DM	150	150	120
	DM auf je DM 50,- Aktienennwert	10	10	10
	in % des dividenden- berechtigten Kapitals	20	20	20

\*) ohne Umsatzsteuer

\*\*) aufgrund der Bewertungsvorschriften des neuen Aktiengesetzes nur bedingt vergleichbar

\*\*\*) einschl. 40 Millionen DM aus aufgelösten stillen Reserven

# Bericht des Vorstands

## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung 1968

Die Weltwirtschaft stand 1968 im Zeichen eines allgemein verstärkten konjunkturellen Aufschwungs, der besonders von den westlichen Industriestaaten und Japan getragen wurde. Infolge dieser weltweiten wirtschaftlichen Belebung und gefördert durch die internationalen Handelserleichterungen im Rahmen der Kennedy-Runde sowie des vollständigen Abbaus der Binnenzölle für industrielle Erzeugnisse in der EWG nahm der zwischenstaatliche Güteraustausch stark zu.

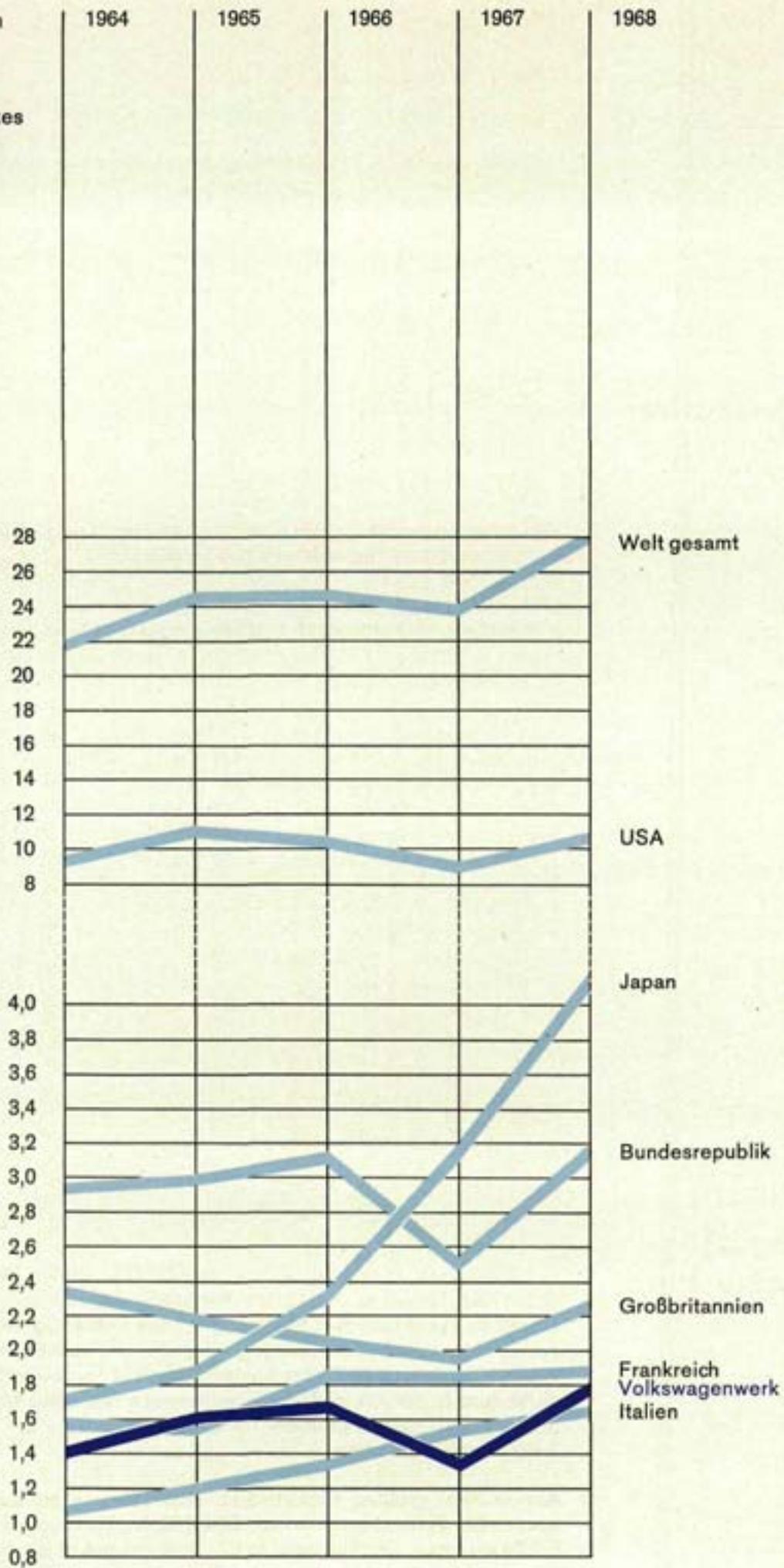
Für die allgemein günstige Wirtschaftsentwicklung wurde jedoch die Weltwährungssituation, die sich im Laufe des Jahres krisenhaft zuspitzte, zu einer ernststen Gefahr. Spekulationen auf eine Aufwertung der DM verstärkten das bestehende Ungleichgewicht in den internationalen Zahlungsströmen, so daß sich die Mitgliedsländer des „Zehnerklubs“ zu besonderen Maßnahmen veranlaßt sahen. In dieser Situation entschloß sich die Bundesregierung, als Beitrag zur Behebung der Währungsschwierigkeiten, Maßnahmen zur Dämpfung der Exportkonjunktur und zur Abwehr von Spekulationsgeldern zu ergreifen. Das geschah einerseits durch administrative Vorschriften und andererseits durch das Gesetz zur außenwirtschaftlichen Absicherung, das eine Verteuerung der Exporte und eine Verbilligung der Importe um jeweils 4% zur Folge hatte.

Trotz dieser weltweiten monetären Instabilität setzte sich der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung ungebrochen fort. Die Automobilproduktion der Welt konnte daher 1968 um 18% auf eine neue Rekordhöhe von 28 Millionen Kraftwagen gesteigert werden. Allein in den USA wurden 10,8 Millionen Automobile gegenüber rund 9 Millionen Wagen im Vorjahr hergestellt. Hiermit erreichte die Automobilproduktion der Vereinigten Staaten von Amerika einen Anteil von rund 39% an der Kraftfahrzeugfertigung der Welt.

Die seit Jahren anhaltende Dynamik der japanischen Wirtschaft basierte im Berichtsjahr auf der weiter gewachsenen Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes und auf den großen Exportanstrengungen. Die Automobilindustrie trug mit einer Jahresproduktion von erstmals über 4 Millionen Fahrzeugen erheblich zu der allgemein positiven wirtschaftlichen Entwicklung bei. Japan steht in der Weltrangliste der automobilerzeugenden Länder nach den USA und vor der Bundesrepublik an zweiter Stelle.

Entscheidende Anregungen für den neuen Wirtschaftsaufschwung in der Bundesrepublik gingen von den Investitionsprogrammen der öffentlichen Hand und der ungewöhnlichen Steigerung des Exports aus. An dieser Entwicklung hatte auch die Automobilindustrie teil, die mit einer Jahresproduktion

Automobilproduktion  
der Welt,  
der bedeutendsten  
Erzeugerländer und  
des Volkswagenwerkes  
in Millionen Wagen



## **Volkswagen- Konzern Geschäfts- verlauf 1968**

von 3,1 Millionen Fahrzeugen sowohl das Vorjahresergebnis von 2,5 Millionen Wagen als auch das des Jahres 1966 übertraf.

Die inländische Nachfrage nach Automobilen wie die nach dauerhaften Konsumgütern insgesamt belebte sich abweichend von der allgemeinen wirtschaftlichen Expansion erst in der zweiten Jahreshälfte. Daher stiegen die Neuzulassungen in der Bundesrepublik 1968 lediglich um 5,5 % auf 1.548.000 Fahrzeuge; sie blieben jedoch noch um 85.000 Automobile oder 5,2 % unter den Zulassungsergebnissen des Jahres 1966 von 1.633.000 Wagen.

Die verhältnismäßig schwache Nachfrage im Inland wurde durch eine kräftige Exportsteigerung, die durch den Wettbewerbsvorsprung der deutschen Industrie infolge relativer Preisstabilität gefördert wurde, mehr als ausgeglichen. Besonders aufnahmefähig war der Automobilmarkt in den Vereinigten Staaten von Amerika. Im Bereich der EWG wirkte sich auch der Abbau der Binnenzölle günstig aus. Dagegen war die Wettbewerbsposition der deutschen Automobilindustrie in den EFTA-Ländern erschwert, insbesondere in Großbritannien nach der im November 1967 durchgeführten Abwertung des Pfund Sterling.

Für die Volkswagenwerk AG und die übrigen in- und ausländischen Konzerngesellschaften verlief das Jahr 1968 erfolgreich. Es wurden nicht nur die Einbußen des Rezessionsjahres 1967 ausgeglichen, sondern auch gegenüber dem bisher besten Jahr 1966 konnte eine Steigerung erzielt werden.

Der Gesamtumsatz stieg von 9,3 Milliarden DM im Vorjahr auf 11,7 Milliarden DM. Davon wurden allein 8,9 Milliarden DM auf 140 Auslandsmärkten erzielt. In zunehmendem Maße kommt das Volkswagenwerk den Wünschen seiner Abnehmerländer entgegen, größere Produktionsstätten und damit zusätzliche Arbeitsplätze im Ausland zu schaffen. Diese Tendenz kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Eigenleistung der ausländischen Produktions- und Vertriebsgesellschaften im Berichtsjahr von 2,4 Milliarden DM auf 2,8 Milliarden DM stieg.

Auf seinem größten Exportmarkt, den Vereinigten Staaten von Amerika, konnte das Volkswagenwerk mit 569.292 Auslieferungen einen bedeutsamen Erfolg erringen. Damit erreichte die Volkswagen of America einen Anteil von

5,5% der gesamten Personenwagenzulassungen in den USA und blieb mit einem Anteil von 55% nach wie vor der größte Automobilimporteur dieses Landes.

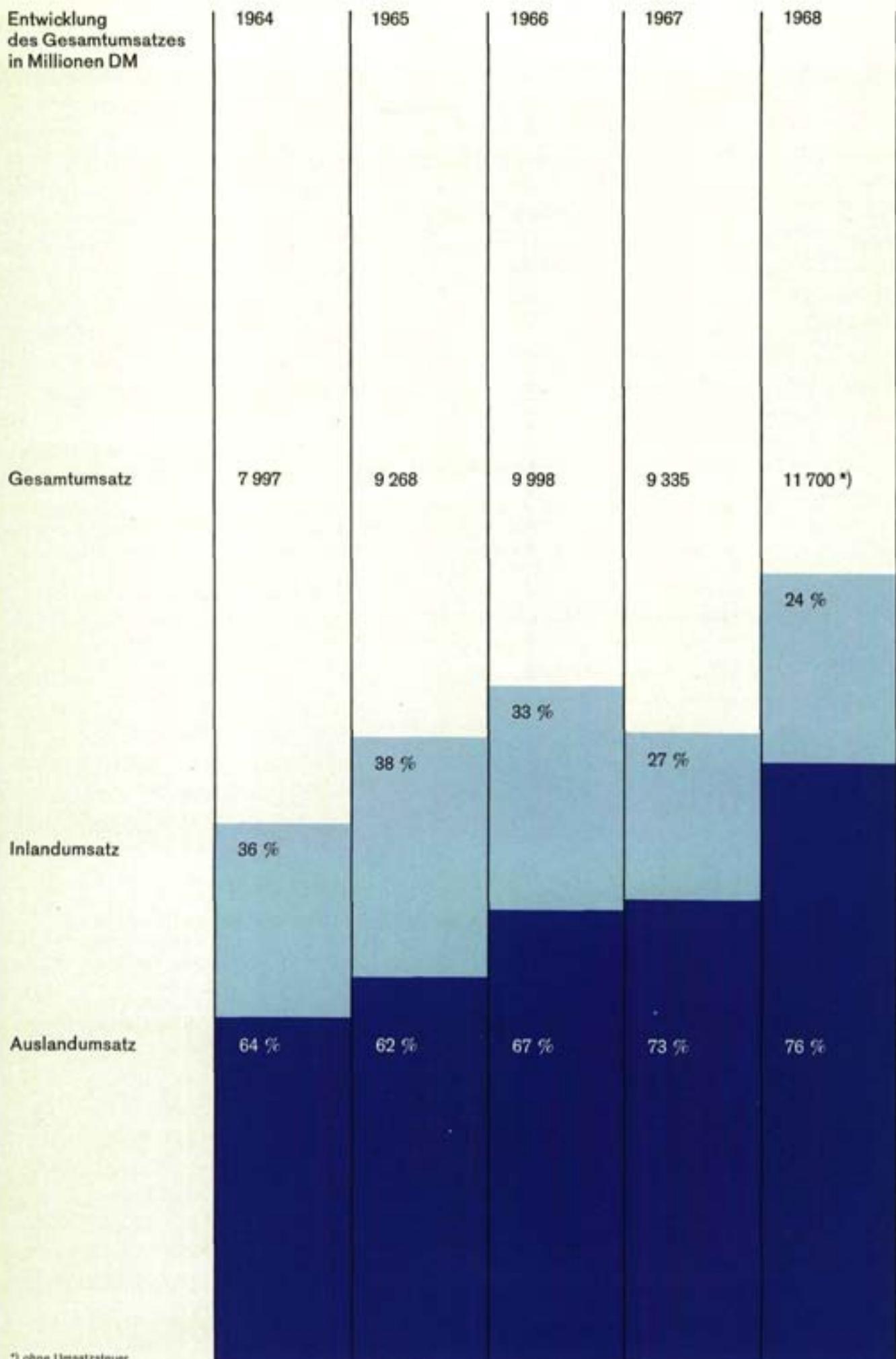
Der Automobilabsatz in der Bundesrepublik war im Gegensatz zur sehr guten Nachfrage auf den ausländischen Märkten 1968 weniger zufriedenstellend. Zu dieser unterschiedlichen Entwicklung hat das Anfang 1968 eingeführte neue Umsatzsteuersystem wesentlich beigetragen. Die Mehrwertsteuer, die vom System her zu begrüßen ist, hat durch die ungerechtfertigte Besteuerung des Gebrauchtwagenmarktes eine Erschwerung gebracht, die sich zwangsläufig auch auf den Neuwagenabsatz auswirkte.

Der Erfolg im Jahre 1968 wurde weitgehend mit dem bisherigen Verkaufsprogramm erreicht. Die Einführung neuer Modelle hat der erkennbaren Entwicklung der Absatzmärkte Rechnung getragen. So führte das Volkswagenwerk im Herbst 1968 den VW 411 ein. Bei der Auto Union waren es zu Anfang des Jahres der Audi 60 und gegen Ende 1968 der Audi 100. Die Volkswagen do Brasil trat auf dem Automobilsalon in São Paulo mit einem viertürigen Volkswagen 1600 an die Öffentlichkeit.

Aufgrund des erwirtschafteten Ergebnisses wird den Aktionären der Volkswagenwerk AG für das Geschäftsjahr 1968 die Ausschüttung einer Dividende von DM 10,- auf je DM 50,- Aktienennwert – das entspricht wieder einer Ausschüttung von 20% auf das Grundkapital – vorgeschlagen. Der den erforderlichen Dividendenbetrag von 150 Millionen DM übersteigende Teil des Jahresüberschusses soll in die freien Rücklagen eingestellt werden. Die Verwaltung hält eine konsequente Stärkung der Eigenkapitalbasis für erforderlich, da nur durch die Bildung von Reserven eine zielbewußte langfristige Geschäftspolitik sichergestellt werden kann.

Die Leistungen der VW-Belegschaft in aller Welt, die vielen Mitarbeiter in der VW-Organisation, aber auch unsere Zulieferer waren die Träger des guten Ergebnisses im Jahre 1968. In dem Bewußtsein der weiteren Bereitschaft aller Mitarbeiter, am Ausbau unserer weltweiten Organisation mitzuarbeiten, danken wir der Belegschaft. Unser Dank gilt auch den Betriebsräten aller Werke für die wiederum vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Entwicklung  
des Gesamtumsatzes  
in Millionen DM



\*) ohne Umsatzsteuer

# Entwicklung der Bereiche des Volkswagen- Konzerns

## Verkauf

Der Absatz des Gesamtunternehmens überstieg 1968 mit 1.775.512 Fahrzeugen nicht nur den des Vorjahres, sondern lag auch um 10,6 % über dem Verkauf des bisher besten Jahres 1966.

Im einzelnen wurden  
im Konzern verkauft:

	1968	1967	1966
aus der Fertigung der			
Volkswagenwerk AG			
VW-Personenwagen einschl. VW-Variant	1.269.427	1.022.904	1.224.898
VW-Transporter	216.100	137.414	170.888
	<u>1.485.527</u>	<u>1.160.318</u>	<u>1.395.786</u>
Auto Union G. m. b. H.			
AU-Personenwagen	70.038	51.307	55.744
Volkswagen do Brasil S. A. einschl. VEMAG S. A. *)			
VW- und DKW-Personenwagen	128.149	106.411	80.034
VW-Transporter	26.867	21.147	15.086
	<u>155.016</u>	<u>127.558</u>	<u>95.120</u>
Volkswagen of South Africa Ltd.			
VW- und AU-Personenwagen	20.650	18.249	18.765
VW-Transporter	6.782	3.011	2.729
	<u>27.432</u>	<u>21.260</u>	<u>21.494</u>
Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V.			
VW-Personenwagen	22.220	19.093	17.241
Motor Producers Ltd. **)			
VW-Personenwagen	12.714	16.786	18.113
VW-Transporter	2.565	2.218	1.769
	<u>15.279</u>	<u>19.004</u>	<u>19.882</u>
<b>Verkauf insgesamt</b>	<b>1.775.512</b>	<b>1.398.540</b>	<b>1.605.267</b>
davon im Inland	486.057	403.139	536.394
im Ausland	1.289.455	995.401	1.068.873

\*) seit Ende 1966 Konzerngesellschaft, deren Aufgaben 1968 von der Volkswagen do Brasil übernommen wurden

\*\*) bis September 1968: Volkswagen Australasia Ltd.

Neuzulassungen von  
 Personenwagen,  
 Kombinations- und  
 Lieferfahrzeugen  
 bis 1,25 t Nutzlast  
 in der Bundesrepublik  
 und West-Berlin  
 in den Jahren  
 1968 und 1967

VW / Auto Union	1968	464 394
	1967	426 710
Opel	1968	272 462
	1967	276 271
Ford	1968	195 701
	1967	233 283
Daimler-Benz	1968	113 545
	1967	98 209
Fiat / Auto Bianchi	1968	111 100
	1967	92 933
Renault	1968	84 928
	1967	74 084
BMW / Glas	1968	68 924
	1967	64 765
NSU	1968	45 554
	1967	39 000
Simca	1968	40 197
	1967	31 665
Peugeot	1968	21 211
	1967	20 697
Citroën	1968	15 118
	1967	13 587
Sonstige	1968	43 459
	1967	30 249

An diesem Verkaufserfolg waren vor allem die „Käfer“-Modelle beteiligt, die mit 1.185.400 Wagen die Ziffern des Vorjahres um 24,1% übertrafen. Der Absatz von Volkswagen der 1600er-Reihe lag mit 245.331 Wagen um 13,1% über 1967. Mit dem neugestalteten Transporterprogramm konnten die Verkäufe um 54,0% auf 252.314 Wagen gesteigert und damit die Ergebnisse der vorangegangenen Jahre erheblich übertroffen werden. Der VW-Transporter behielt in seinem Marktbereich einen dominierenden Anteil. Vom VW 411 wurden seit seiner Einführung im Oktober 21.088 Wagen verkauft. Infolge des erweiterten Audi-Programms konnte der Absatz von Auto-Union-Fahrzeugen aus der Fertigung der Auto Union und der Volkswagen of South Africa um 39,0% auf 71.294 Wagen gesteigert werden.

Mit über 464.000 zugelassenen Volkswagen und Audi erzielte der VW-Konzern bei Personenwagen, Kombinationswagen und Transportern bis 1,25 t Nutzlast in der Bundesrepublik einen Marktanteil von 31,4%; damit war der Anteil höher als im Vorjahr. Die Neuzulassungen ausländischer Hersteller erreichten 1968 in unserem Wettbewerbsbereich mit 293.000 Wagen oder einem Marktanteil von rund 20% einen neuen Höchststand.

Einschließlich der von den ausländischen Konzerngesellschaften hergestellten Automobile wurden im Ausland 1.289.455 Wagen verkauft. Mit diesem Erfolg erreichte der VW-Konzern als größter Automobilexporteur der Welt nicht nur einen Mehrabsatz im Ausland gegenüber dem Vorjahr, sondern auch eine Steigerung um 220.582 Wagen oder 20,6% gegenüber dem bisher besten Jahr 1966.

Der VW-Exportserfolg des Jahres 1968 war nicht nur – wie bereits dargestellt – auf die USA beschränkt. Auch die Situation auf den meisten europäischen Exportmärkten hat sich günstig entwickelt. Die Steigerung des Absatzes in die großen Abnehmerländer lag zwischen 9% und 30%. Lediglich die Entwicklung auf dem britischen Markt machte hiervon eine Ausnahme. Die wichtigsten europäischen Exportländer für den VW-Konzern waren 1968 die Niederlande, Österreich, Belgien, die Schweiz, Schweden und Großbritannien.

Die günstige Absatzentwicklung wurde von einer Händlerorganisation getragen, die im Jahre 1968 auf rund 8.800 Stützpunkte im In- und Ausland weiter ausgebaut wurde. Einen bemerkenswerten technischen Fortschritt stellt das neu eingeführte VW-Diagnose- und -Wartungssystem dar, das nicht nur eine schnelle und exakte Funktionsprüfung des Fahrzeugs ermöglicht, sondern auch dem VW-Fahrer einen Überblick über die erforderlichen Wartungsarbeiten gibt. Ende 1968 arbeiteten schon alle 2.411 inländischen VW-Kundendienststationen nach diesem neuen Prinzip. Inzwischen wurde mit der Einführung dieses Systems in anderen europäischen Ländern und in Übersee begonnen.

## Produktion

Das Gesamtunternehmen fertigte im Berichtsjahr 1.777.320 Wagen; dieses Ergebnis wurde durch eine Erhöhung der Kapazität und durch das Einlegen von Sonderschichten erreicht. Nur so konnten die gegebenen Marktchancen bei einer vollen Auslastung unserer in- und ausländischen Produktionsstätten genutzt werden.

Im einzelnen verteilte sich die Produktion wie folgt:

	1968	1967	1966
<b>Volkswagenwerk AG</b>			
VW-Personenwagen einschl. VW-Variant	1.320.643	1.020.689	1.300.234
VW-Transporter	228.290	141.569	176.275
	<u>1.548.933</u>	<u>1.162.258</u>	<u>1.476.509</u>
<b>Auto Union G. m. b. H.</b>			
AU-Personenwagen	69.881	39.062	67.248
<b>Inland</b>	<u>1.618.814</u>	<u>1.201.320</u>	<u>1.543.757</u>
abzüglich zerlegter Fahrzeuge für die Fertigung in ausländischen Konzerngesellschaften	60.878	46.832	45.395
	<u>1.557.936</u>	<u>1.154.488</u>	<u>1.498.362</u>
<b>Volkswagen do Brasil S. A. einschl. VEMAG S. A. *)</b>			
VW- und DKW-Personenwagen	128.089	105.263	80.024
VW-Transporter	26.883	21.172	15.098
	<u>154.972</u>	<u>126.435</u>	<u>95.122</u>
<b>Volkswagen of South Africa Ltd.</b>			
VW- und AU-Personenwagen	20.302	18.614	19.126
VW-Transporter	6.717	3.124	2.737
	<u>27.019</u>	<u>21.738</u>	<u>21.863</u>
<b>Volkswagen de Mexico S.A. de C.V.</b>			
VW-Personenwagen	23.709	17.630	18.519
<b>Motor Producers Ltd. **)</b>			
VW-Personenwagen	11.431	17.127	15.053
VW-Transporter	2.253	2.405	1.568
	<u>13.684</u>	<u>19.532</u>	<u>16.621</u>
<b>Ausland</b>	<u>219.384</u>	<u>185.335</u>	<u>152.125</u>
<b>Produktion insgesamt</b>	<u>1.777.320</u>	<u>1.339.823</u>	<u>1.650.487</u>

\*) seit Ende 1966 Konzerngesellschaft, deren Aufgaben 1968 von der Volkswagen do Brasil übernommen wurden

\*\*) bis September 1968: Volkswagen Australasia Ltd.

Mit einer Erhöhung der Fertigung um 34,8% lag der inländische Konzernbereich über der durchschnittlichen Produktionsausweitung der deutschen Automobilindustrie, so daß der Anteil an der Kraftwagenfertigung in der Bundesrepublik auf 52,1% stieg. Damit konnten die entsprechenden Vergleichszahlen der Vorjahre (1967: 48,4%; 1966: 50,6%) überschritten werden.

In den ausländischen Fertigungsstätten wurden im Berichtsjahr 12,3% (1967: 13,8%) der Produktion des Volkswagen-Konzerns fertiggestellt; der geringere Auslandanteil an der Gesamtfertigung ist auf die überdurchschnittliche Produktionssteigerung des Inlandkonzerns zurückzuführen.

## **Material- versorgung**

Das Einkaufsvolumen des Gesamtunternehmens erreichte entsprechend der Produktionssteigerung rund 6,8 Milliarden DM. Die Volkswagenwerk AG allein bezog von über 5.000 Lieferanten im In- und Ausland Güter und Dienstleistungen für 5,5 Milliarden DM.

Im Jahre 1968 traten trotz der erheblichen Fertigungsausweitung keine Schwierigkeiten in der Materialversorgung auf. Die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten war wie in früheren Jahren gut. Auch die besonderen Probleme, die sich zu Anfang des Jahres durch die Einführung der Mehrwertsteuer und die dadurch bedingte Umstellung des gesamten Preisgefüges ergaben, konnten in gutem Einvernehmen mit den Lieferanten gelöst werden.

## Personal

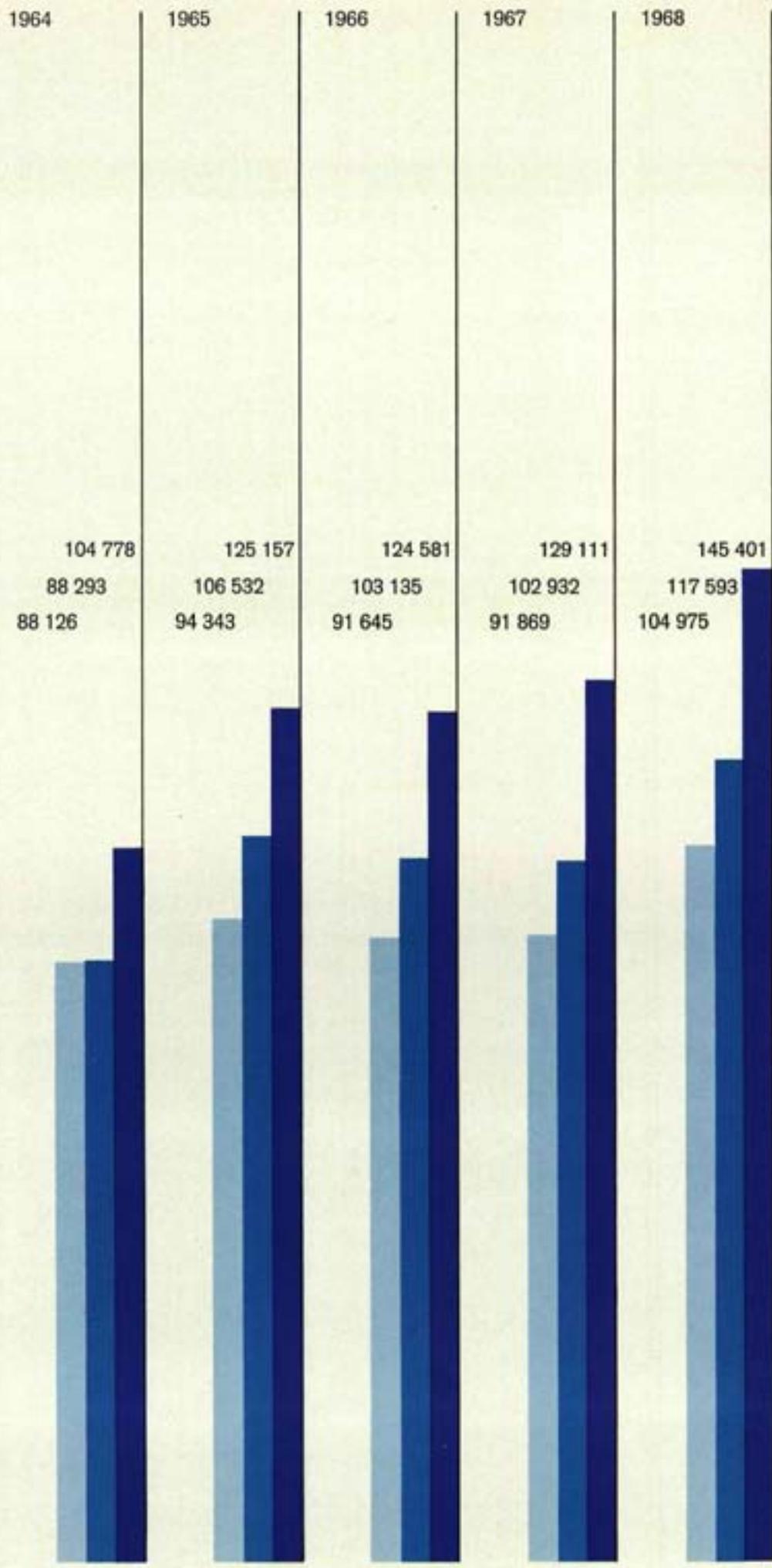
Die Produktionssteigerung im abgelaufenen Geschäftsjahr ist nur mit einer erheblich verstärkten Belegschaft und durch Einlegen von Sonderschichten möglich gewesen.

Im Gesamtunternehmen stieg die Zahl der Mitarbeiter von 129.111 auf 145.401. Das Schwergewicht der Zunahme entfällt auf die Volkswagenwerk AG, die Auto Union und die Volkswagen do Brasil. Von den nunmehr 104.975 Werksangehörigen der Volkswagenwerk AG sind 94.010 Lohn- und 10.965 Gehaltsempfänger.

Die Aufteilung der Gesamtzahl der Mitarbeiter auf die einzelnen Werke der Volkswagenwerk AG und die übrigen Konzernbereiche ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

	<u>31. 12. 1968</u>	<u>31. 12. 1967</u>	<u>31. 12. 1966</u>
Volkswagenwerk AG			
Werke Wolfsburg	52.127	45.614	46.691
Hannover	25.147	22.306	21.649
Kassel	14.931	13.070	13.328
Emden	6.557	5.402	4.487
Braunschweig	6.213	5.477	5.490
	<u>104.975</u>	<u>91.869</u>	<u>91.645</u>
Auto Union G. m. b. H.	12.328	10.778	11.220
Übrige inländische Konzerngesellschaften	290	285	270
Inländischer Konzernbereich	<u>117.593</u>	<u>102.932</u>	<u>103.135</u>
Ausländische Produktions- gesellschaften	26.162	24.608	19.964
Ausländische Vertriebsgesellschaften	1.646	1.571	1.482
Ausländischer Konzernbereich	<u>27.808</u>	<u>26.179</u>	<u>21.446</u>
Belegschaft insgesamt	<u>145.401</u>	<u>129.111</u>	<u>124.581</u>

Stand der Belegschaft  
am Jahresende



Gesamtkonzern



Inlandkonzern



Volkswagenwerk AG



Kennzeichnend für die Arbeitsmarktlage im Inland, vor allem im Bereich des Stammwerkes Wolfsburg, ist der hohe Anteil der ausländischen Arbeitskräfte. Von insgesamt 7.934 ausländischen Mitarbeitern waren Ende 1968 5.054 italienische Staatsangehörige. Daneben beschäftigen die inländischen Werke vorwiegend Griechen, Spanier und Türken. Der Anteil der ausländischen Mitarbeiter an der Belegschaft der Volkswagenwerk AG stieg im Berichtsjahr von 5,5% auf 7,6%.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft war bei der Muttergesellschaft mit 36,3 Jahren gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Durch die Neueinstellungen verringerte sich die durchschnittliche Werkszugehörigkeit von 8,3 auf 7,9 Jahre.

11,3% der Belegschaft der Volkswagenwerk AG waren weibliche Arbeitnehmer.

Dem Wohnungsbau kommt in den Einzugsbereichen der VW-Werke seit jeher besondere Bedeutung zu. Das gilt insbesondere für die Gebiete, in denen durch die Errichtung von Betriebsstätten eine große Zahl von Arbeitsplätzen geschaffen worden ist, ohne daß ihnen entsprechende Wohnmöglichkeiten gegenübergestanden haben. Von der Volkswagenwerk AG mußte daher seit 1948 ein erheblicher finanzieller Beitrag geleistet werden, um insgesamt 25.588 Wohnungen – teilweise in Eigenheimen – für die ständig steigende Belegschaft zu bauen.

Im Berichtsjahr wurden für die Belegschaft der Muttergesellschaft 1.567 Millionen DM an Löhnen und Gehältern aufgewendet. Die Zunahme um 329 Millionen DM hatte ihre Ursachen einmal in der Vollbeschäftigung nach der Kurzarbeit im Vorjahr und in der Vergrößerung der Belegschaft, zum anderen in der Erhöhung der Löhne und Gehälter um durchschnittlich 4,2% ab 1. 4. 1968. Mit dem Beginn des Jahres 1969 ist eine weitere, schon früher vereinbarte Anhebung der Löhne und Gehälter um 3,75% in Kraft getreten. Schließlich hat auch die Einlegung von Sonderschichten zu höheren Personalkosten beigetragen.

Wie in der übrigen Metallindustrie, so ist auch zwischen der Volkswagenwerk AG und den Gewerkschaften im Jahre 1968 ein Abkommen zum Schutz der Arbeitnehmer vor den Folgen der Rationalisierung abgeschlossen worden.

Die Entwicklung der sozialen Aufwendungen der Volkswagenwerk AG zeigt umseitiges Bild:

	1968	1967	1966
	Millionen DM		
Gesetzliche soziale Abgaben – Arbeitgeberanteile, Beiträge zur Berufsgenossenschaft	170,3	128,5	129,6
Soziale Leistungen aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen – Vergütung gesetzlicher Urlaubs- ansprüche und gesetzlicher Feiertage, Zuschüsse im Krankheitsfalle u. a.	156,1	118,7	123,1
Tarifliche und andere vertragliche soziale Leistungen	174,4	147,6	139,0
Zusätzliche soziale Leistungen – insbesondere Prämien, ferner Zuschüsse für Wohnheime und Unterkünfte u. a. m.	138,9	97,9	99,7
<b>Sozialaufwendungen insgesamt</b>	<b>639,7</b>	<b>492,7</b>	<b>491,4</b>

In unserer Ausbildungsarbeit wird weiterhin ein besonderes Augenmerk auf eine Differenzierung und Ergänzung herkömmlicher Berufsbilder und Ausbildungswege gelegt. Unser Angebot an fachlichen und fachnahen berufsbegleitenden Vorträgen, Seminaren und Lehrgängen für Mitarbeiter der verschiedensten Arbeitsgebiete und Funktionen wurde verstärkt.

In den Werken Wolfsburg, Hannover, Kassel und Braunschweig gibt es zur Zeit rund 1.800 Plätze zur Ausbildung von Lehrlingen.

Unsere Volontärausbildung wird von akademischen Nachwuchskräften in steigendem Maße als eine erstrebenswerte Form der Einführung in die berufliche Praxis geschätzt und gesucht. Sie gibt jungen Ingenieuren, Diplom-Ingenieuren und Wirtschaftswissenschaftlern nach Abschluß ihres Fach- bzw. Hochschulstudiums die Möglichkeit, sich eingehend mit den Aufgaben und Arbeitsweisen wichtiger Abteilungen vertraut zu machen.

## Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung, der während des Berichtsjahres wesentlich erweitert wurde, befaßte sich einerseits nach den Gesichtspunkten neuzeitlicher Entwicklungsprinzipien mit der konstruktiven Durcharbeitung neuer Entwürfe und damit zusammenhängender umfassender Untersuchungen auf Prüfständen und im Fahrzeugversuch. Der Umfang dieser Arbeiten erstreckte sich sowohl auf Gesamtkonzeptionen als auch auf wesentliche Aggregate und Einzelteile. Andererseits wurde eine beträchtliche Kapazität für die Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse auf die Weiterentwicklung der laufenden Serientypen sowie auf die Erprobung dieser Fahrzeuge aufgewendet. Hierbei wirkte sich die Erweiterung und Verbesserung vorhandener und die Bereitstellung neuer Erprobungseinrichtungen, wie moderner Prüfstände und vergrößerter Prüfgelände, für die Entwicklungsarbeit vorteilhaft aus.

Mit besonderer Intensität wurden die erweiterten Untersuchungen auf dem Gebiet der Fahrzeugsicherheit und Abgasreinigung entsprechend ihrer Bedeutung für den Absatz im In- und Ausland betrieben. Moderne Meßgeräte und neue Prüfeinrichtungen ermöglichen es, die Vielzahl der bei den Prüfungen anfallenden Ergebnisse kurzfristig aufzunehmen und die gewonnenen Meßwerte schnell und sicher auszuwerten. Beispielsweise können nunmehr mit Hilfe einer Telemetrieanlage die bei Auffahrversuchen aufgenommenen Daten unmittelbar an die auswertende Station übertragen werden. Zur weiteren Erfassung, Auswertung und Speicherung aller für die Forschung und Entwicklung wichtigen Meßwerte stehen elektronische Datenverarbeitungsanlagen zur Verfügung.

Wegen der zunehmenden Verkehrsdichte auf den öffentlichen Straßen ergaben sich ständig größere Schwierigkeiten für die bisher dort vorgenommenen Dauerfahrversuche. Durch den Bau eines neuen Prüfgeländes mit bedeutend erweiterten Prüfstrecken, zu denen eine Schnellbahn sowie verschiedene den Bundes- und Landstraßen nachgeahmte Zustandsstrecken zählen, wurde eine erhebliche Verbesserung erzielt. Viele Versuchsfahrten zur Funktions- und Dauererprobung konnten nunmehr in das eigene Gelände verlegt und damit – durch äußere Einflüsse ungestört – schneller, sicherer und besser ausgewertet werden.

Auf dem Gebiet der Karosserie-Entwicklung wurden neue Wege beschritten, wobei auch hier die elektronische Datenverarbeitung erfolgreich zur Anwendung kam. Aus diesem Grunde wird der Ausbau einer dem derzeitigen Stand der Technik entsprechenden Karosserie-Datenverarbeitungsanlage fortgeführt.

Die im Bereich Forschung und Entwicklung begonnenen und teilweise abgeschlossenen Arbeiten schaffen für die kommenden Jahre eine sichere Basis für die schnellere und zielsichere Verwirklichung weiterer Entwicklungsvorhaben.

## Investitionen

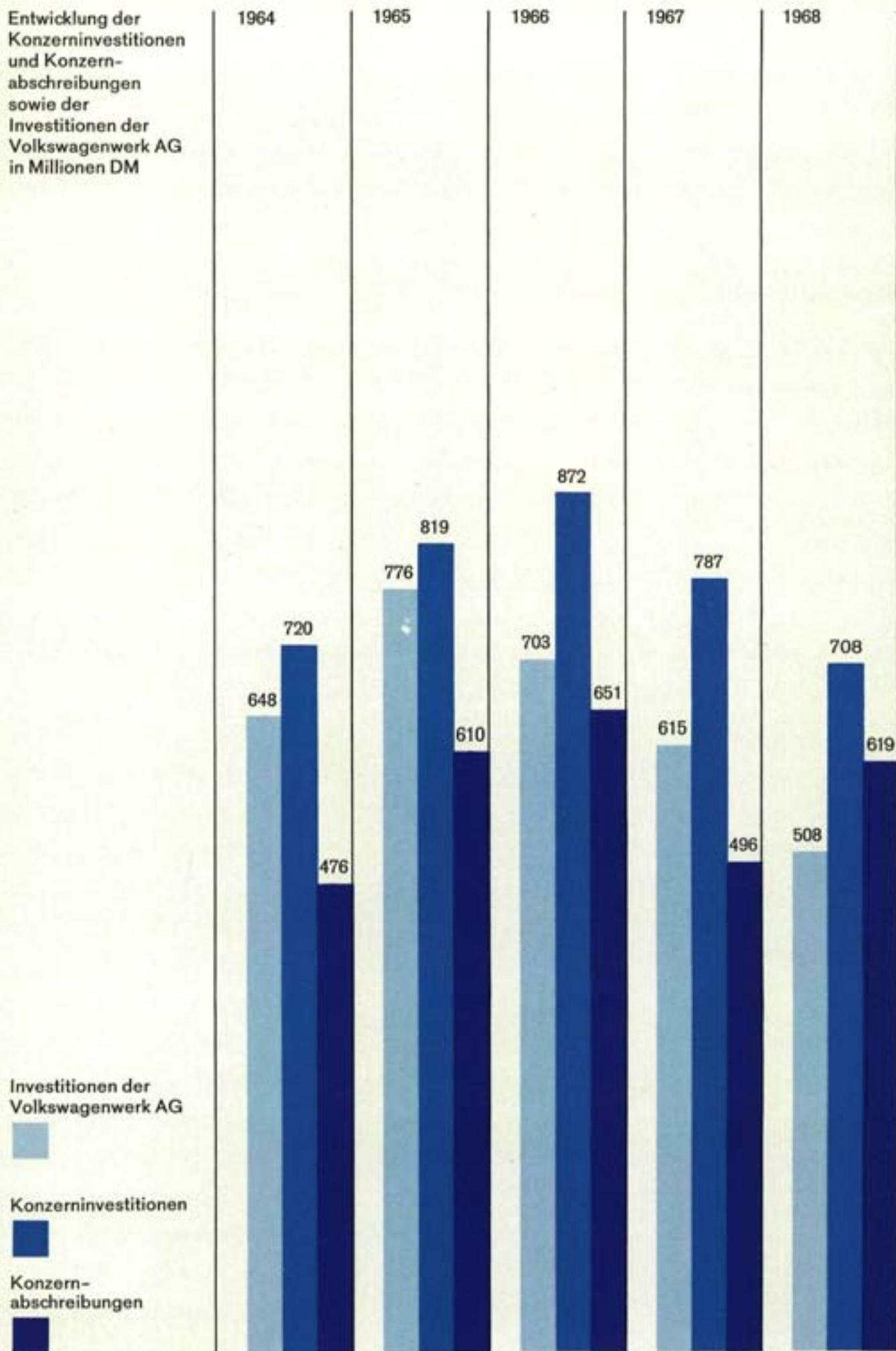
Von den im Gesamtunternehmen investierten 708 Millionen DM betrafen 654 Millionen DM Sach- und 54 Millionen DM Finanzanlagen. Der Anteil der Investitionen im Ausland erreichte im Berichtsjahr mit 191 Millionen DM rund ein Viertel der gesamten Investitionen des Konzerns. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Ausland lag wegen der Kapazitätsausweitung und der Einführung eines zusätzlichen Modells wieder bei der Volkswagen do Brasil.

Von den Investitionen der Volkswagenwerk AG in Höhe von 508 Millionen DM entfielen 425 Millionen DM auf Sachanlagen. Der größte Teil der Sachinvestitionen wurde zur Erhöhung der Kapazität sowie für Anlagen im Zusammenhang mit weiteren Produktverbesserungen und der Einführung neuer Modelle ausgegeben. Der fortgesetzte Ausbau des Entwicklungszentrums und des neuen Prüfgeländes erforderte im Berichtsjahr 58 Millionen DM.

Die Auto Union investierte 58 Millionen DM, die sie vor allem für die Produktionsanlagen des Audi 100 benötigte. Außerdem wurden Investitionsprogramme in einem Umfang von 230 Millionen DM beschlossen, die vor allem einen weiteren Ausbau der Fertigungskapazität ermöglichen.

Die Investitionen des gesamten Unternehmens in Höhe von 708 Millionen DM wurden 1968 mit 619 Millionen DM Abschreibungen, das sind 87%, finanziert. Zur Finanzierung des Restbetrages standen die Mittel aus der Rücklagendotierung zur Verfügung, so daß keine fremden Mittel erforderlich waren.

Entwicklung der Konzerninvestitionen und Konzernabschreibungen sowie der Investitionen der Volkswagenwerk AG in Millionen DM



Investitionen der Volkswagenwerk AG



Konzerninvestitionen



Konzernabschreibungen



## Wesentliche Beteiligungs- gesellschaften in Zahlen – 1968

	Gesellschafts- kapital *)	VW- Beteiligung	Umsatz	Belegschaft am Jahresende
Produktionsgesellschaften		in %	Millionen DM	Mitarbeiter
Auto Union G. m. b. H., Ingolstadt	DM 160.000.000	100	588**)	12.328
Volkswagen do Brasil S.A., São Bernardo do Campo***)	NCr\$ 291.650.860 (DM 305.534.000)	80	1.641	19.953
Volkswagen of South Africa Ltd., Uitenhage, C.P. ***)	R 800.000 (DM 4.451.000)	64,9	258	2.925
Volkswagen de Mexico, S.A. de C. V., Puebla/Pue.	mex\$ 300.000.000 (DM 96.058.000)	100	183	2.313
Motor Producers Ltd., ****) Melbourne	\$A 10.000.000 (DM 44.505.000)	100	127	971
<b>Vertriebsgesellschaften</b>				
Volkswagen of America, Inc., Englewood Cliffs, N. J. ***)	US\$ 5.000.000 (DM 19.998.000)	100	3.947	924
Volkswagen Canada Ltd., Toronto, Ontario	can\$ 500.000 (DM 1.864.000)	100	338	475
Volkswagen France S.A., Villers-Cotterêts***)	FF 7.000.000 (DM 5.657.000)	100	118	247

\*) Fremdwährungen in DM umgerechnet  
zum Jahresendkurs 1968

\*\*) ohne Umsatzsteuer

\*\*\*) Umsatz und Belegschaft konsolidiert  
mit den Tochtergesellschaften

\*\*\*\*) bis September 1968:

Volkswagen Australasia Ltd.

## **Beteiligungs- gesellschaften im Inland**

### **Auto Union G.m.b.H., Ingolstadt**

Der Umsatz der Auto Union stieg von 533 Millionen DM im Jahre 1967 auf 588 Millionen DM im Jahre 1968. Die Umsatzerhöhung um 10,3% blieb wegen des stark gestiegenen Anteils umsatzschwächerer Modelle hinter der Absatzsteigerung um 36,8% auf 70.943 Wagen (einschließlich zerlegter Fahrzeuge) zurück. Hiervon wurden 3.242 Wagen an Konzernunternehmen geliefert.

Durch die günstige Entwicklung des Inlandverkaufs verminderte sich der Exportanteil auf 33,8% (Vorjahr: 37,1%). Auf dem Markt der Bundesrepublik erzielte die Auto Union mit 44.777 zugelassenen Automobilen einen Anteil von 3,0% (Vorjahr: 2,3%) der Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen bis 1,25 t Nutzlast.

Besonderen Anteil an den Absatzerfolgen hatten der Anfang 1968 eingeführte Audi 60 und die im Frühherbst vorgestellte Variante Audi 60 L. Beide Modelle waren zusammen mit 53,3% an den Gesamtverkäufen der Auto Union beteiligt.

Neben der Produktion von 69.881 Auto-Union-Fahrzeugen wurden 1968 92.166 Volkswagen montiert.

Das Betriebsergebnis hat sich 1968 weiter verbessert. Das nach Dotierung der Rücklagen verbleibende Ergebnis von 3,8 Millionen DM – das entsprechend dem mit der Muttergesellschaft bestehenden Ergebnisübernahmevertrag an die Volkswagenwerk AG abzuführen ist – spiegelt diese günstige Entwicklung nicht voll wider, weil die steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten beim Anlauf des Audi 100 voll genutzt wurden.

Für 1969 rechnet die Auto Union mit einer weiteren Absatzausweitung, da die zur Jahreswende herausgebrachten Modelle des Audi 100 eine sehr positive Aufnahme am Markt gefunden haben. Die Auftragseingänge nahmen zu Beginn des Jahres 1969 sowohl für diesen Typ als auch für die übrigen Audi-Fahrzeuge einen recht erfreulichen Verlauf.

### **Wolfsburger Transportgesellschaft m.b.H., Wolfsburg**

Gegenstand dieses Unternehmens ist die Durchführung von See- und Lufttransporten und aller damit zusammenhängenden Geschäfte.

Die im Geschäftsjahr 1968 erheblich gestiegenen Exporte des Volkswagenwerkes nach Übersee erhöhten das Frachtaufkommen der Gesellschaft beträchtlich.

Während im Vorjahr 616.000 Volkswagen auf dem Seeweg befördert wurden, stieg diese Zahl im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 845.000 Wagen.

**Volkswagen-  
Finanzierungs-  
gesellschaft m. b. H.,  
Wolfsburg**

Ende 1968 waren insgesamt 64 Schiffe mit einer Transportkapazität von 91.000 Volkswagen unter Vertrag.

Die Ertragslage der Gesellschaft war 1968 wieder gut. Der Ende 1968 einsetzende Hafentarbeiterstreik in den USA hatte im Berichtsjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis.

Die Gesellschaft betreibt zur Unterstützung des Fahrzeugabsatzes das Verkaufsfinanzierungsgeschäft für Endabnehmer und die Einkaufsfinanzierung für die VW-Händler im Inland.

Als Folge der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Inlandverkäufe der Volkswagenwerk AG vergrößerte sich das Geschäft der Einkaufsfinanzierungen der Händler. Die anhaltend scharfe Wettbewerbslage im Kleinkreditgeschäft führte dagegen zu einem Rückgang des Kundenfinanzierungsgeschäftes.

Die Gesellschaft konnte das Geschäftsjahr 1968 mit einem guten Ergebnis abschließen.

**Volkswagen Leasing  
G. m. b. H., Wolfsburg**

Nachdem diese Gesellschaft das Leasing-Geschäft mit Volkswagen und Auto-Union-Fahrzeugen schon seit einiger Zeit betreibt, nahm sie ab Mitte 1968 auch das Leasing von VW-Diagnose- und -Wartungsständen auf. In beiden Geschäftssparten ergab sich im Berichtsjahr eine befriedigende Entwicklung.

Die Volkswagenwerk AG hat entsprechend dem bestehenden Ergebnisübernahmevertrag einen geringen Verlust übernommen, der durch die Ausnutzung aller steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten zustande kam.

**Deutsche  
Automobilgesellschaft  
m. b. H., Hannover**

Diese Gemeinschaftsgründung der Daimler-Benz AG und der Volkswagenwerk AG befaßt sich unverändert mit technischen Untersuchungen über neue Entwicklungstendenzen im Automobilbau. Zur Intensivierung der Untersuchungen wurden von der Gesellschaft Ende 1968 ein eigenes Labor eingerichtet und die erforderlichen Mitarbeiter eingestellt.

Zwischen der Deutsche Automobilgesellschaft m. b. H. einerseits sowie der Daimler-Benz AG und der Volkswagenwerk AG andererseits wurde 1968 ein Ergebnisübernahmevertrag abgeschlossen, nach dem die beiden Gesellschaften Gewinne und Verluste dieses Unternehmens zu gleichen Teilen übernehmen.

**VW-Wohnungsbau  
Gemeinnützige  
Gesellschaft m. b. H.,  
Wolfsburg**

Diese Gesellschaft, die Wohnungen vorwiegend für Mitarbeiter der Volkswagenwerk AG erstellt, nahm im Berichtsjahr wieder eine eigene Bautätigkeit auf. 1967 hatte sie sich auf die Betreuung des Wohnungsbaues der VW-Siedlungsgesellschaft sowie auf die Verwaltung ihrer eigenen Wohnungen beschränkt.

Von den 1968 begonnenen Bauvorhaben mit 90 Wohnungseinheiten wurden im Geschäftsjahr 15 Wohnungen fertiggestellt. Die VW-Wohnungsbau verwaltete Ende 1968 einen Bestand von 6.748 Wohnungen.

**VW-Siedlungs-  
gesellschaft m. b. H.,  
Wolfsburg**

Die VW-Siedlungsgesellschaft baut ebenfalls für die VW-Angehörigen im Einzugsbereich der einzelnen Werke Wohnungen. Im Geschäftsjahr 1968 wurden 137 Wohnungen fertiggestellt, so daß die Gesellschaft am Jahresende über einen Bestand von 3.183 fertigen Wohnungen verfügte. Ende 1968 befanden sich noch 228 Wohnungseinheiten in Bau, weitere 735 waren in der Planung.

Im Berichtsjahr übernahm die Gesellschaft, deren Neubauten bisher von der VW-Wohnungsbau entsprechend vertraglichen Vereinbarungen betreut wurden, die Baubetreuung in eigene Regie.

Aufgrund des bestehenden Ergebnisübernahmevertrages wurde der Verlust von der Volkswagenwerk AG übernommen.

Beide Wohnungsbau-Gesellschaften verfügten am 31. Dezember 1968 über 9.931 Wohnungen, die sich auf die Bereiche der Werke der Volkswagenwerk AG wie folgt verteilten:

	VW-Siedlungs- gesellschaft m. b. H.	VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H.	Gesamt
Wolfsburg/Braunschweig	3.037	6.281	9.318
Hannover	142	60	202
Kassel	4	407	411
	<u>3.183</u>	<u>6.748</u>	<u>9.931</u>

## Beteiligungs- gesellschaften im Ausland

### Volkswagen do Brasil S.A., São Bernardo do Campo

Die Steigerung des Umsatzes der Volkswagen do Brasil einschließlich ihrer Tochtergesellschaften um 31,7% von 1.246 Millionen DM auf 1.641 Millionen DM resultierte aus der Erhöhung des Absatzes auf 155.016 Wagen. Damit konnte das Verkaufsvolumen dieser Gesellschaft innerhalb von drei Jahren mehr als verdoppelt werden. Darüber hinaus drückte sich die günstige Entwicklung der Volkswagen do Brasil in ihrem Marktanteil aus, der bei Personenwagen 79,7% (1967: 68,8%) und bei Transportern 43,1% (1967: 43,6%) betrug.

Die gute Nachfrage erforderte 1968 eine weitere Steigerung der Produktion auf 154.972 Fahrzeuge. Hierin kommt die Bedeutung dieser Gesellschaft für die wirtschaftliche Expansion Brasiliens zum Ausdruck, da mit der Steigerung des Geschäftsumfangs nicht nur die Schaffung neuer Arbeitsplätze bei der Volkswagen do Brasil, sondern auch bei den Zulieferern und in der Vertriebsorganisation verbunden ist.

Mit zunehmendem Volumen des Automobilmarktes ist auch in Brasilien eine Verstärkung des Wettbewerbs zu erwarten. Dieser Entwicklung hat die Volkswagen do Brasil mit der Einführung eines neuen Modells Rechnung getragen. Der speziell für den brasilianischen Markt entwickelte viertürige Volkswagen hat einen 50-PS-Ein-Vergaser-Motor, der entsprechend dem VW-Prinzip auf eine lange Lebensdauer ausgelegt ist. Dieser VW 1600 ist aufgrund seiner technischen Konzeption für die Verkehrsverhältnisse des Landes ebenso geeignet wie der „Käfer“.

Obwohl das Geschäftsjahr 1968 bei der Volkswagen do Brasil teilweise mit den Anlaufkosten für den neuen Volkswagen 1600 belastet war, erwirtschaftete die Gesellschaft erneut ein befriedigendes Ergebnis.

Das Grundkapital der Volkswagen do Brasil wurde 1968 um insgesamt NCr\$ 86.759.710 auf NCr\$ 291.650.860 erhöht. Davon wurden NCr\$ 43.734.710 durch Sacheinbringungen geleistet. Weitere NCr\$ 43.025.000 ergaben sich aus der Neubewertung des Anlagevermögens aufgrund brasilianischer Gesetze. Das Gesamtkapital von NCr\$ 291.650.860 setzt sich aus NCr\$ 140.766.140 Vorzugsaktien und NCr\$ 150.884.720 Stammaktien zusammen. Die Volkswagenwerk AG hält von beiden Aktienkategorien unverändert 80%.

### Volkswagen of South Africa Ltd., Uitenhage, C.P.

Die Konjunktur in Südafrika wurde von außenwirtschaftlichen Faktoren – vor allem als Folge der Goldspekulation – stark beeinflusst. Dies führte zu unerwartet großen Devisenzuflüssen und damit zu einer Überkompensation der Kreditrestriktionen. Die darauf einsetzende Belebung der Inlandkonjunktur ließ auch die Nachfrage nach Automobilen kräftig steigen.

**Volkswagen  
de Mexico, S.A. de C.V.,  
Puebla/Pue.**

Die Ausweitung des Umsatzes der Volkswagen of South Africa um 28,0% auf 258 Millionen DM (1967: 201 Millionen DM) beruhte auf einer Steigerung des Absatzes auf 27.484 Wagen (1967: 21.412 Wagen) einschließlich eingeführter kompletter Fahrzeuge. Damit wurden die Verkaufszahlen des Vorjahres um 28,4% übertroffen. Der Marktanteil der Gesellschaft an den gesamten Neuzulassungen in Südafrika erhöhte sich auf 14,3% und bei Transportern allein auf 16,6%.

Die südafrikanische Regierung schreibt den Automobilproduzenten eine weitere stufenweise Erhöhung des nationalen Fertigungsanteils vor. Die für 1968 geltende Forderung hat die Volkswagen of South Africa bei einer um 24,3% auf 27.019 Wagen gesteigerten Produktion erfüllt. Erstmals wurden im Berichtsjahr 1.263 Audi, die Anfang 1968 in das Programm aufgenommen wurden, in Südafrika hergestellt.

Die Ertragslage der Gesellschaft war auch 1968 gut.

Der Volkswagen de Mexico gelang auch 1968 eine Erhöhung des Umsatzes, und zwar auf 183 Millionen DM (1967: 150 Millionen DM), d. h. um 22,4%.

Der Verkauf von Volkswagen in Mexiko wird nach wie vor durch vorgeschriebene Quoten begrenzt. Daher ist es nicht möglich, die aufgrund der Nachfrage am Markt bestehenden Absatzchancen wahrzunehmen. So konnte die Gesellschaft ihren Absatz nur von 19.093 Wagen im Vorjahr auf 22.220 Fahrzeuge im Jahre 1968, d. h. um 16,4% erhöhen. Sie erreichte damit einen Marktanteil von 59,4% in ihrem Wettbewerbsbereich und von 21,8% am Gesamtmarkt für Personenwagen.

Die Gesellschaft erhöhte ihre Produktion um 34,5% auf 23.709 Fahrzeuge.

Seit April 1968 stellt die Gesellschaft nur noch den Volkswagen 1500 her. Am 15. Juli 1968 lief der hunderttausendste in Mexiko gefertigte Volkswagen vom Band.

Die Verlagerung der letzten noch in Xalostoc verbliebenen Abteilungen in das neue Werk in Puebla wurde 1968 abgeschlossen. Damit sind nun Fertigung und Verwaltung in Puebla zusammengefaßt. Die aus dem zeitweiligen Betrieb zweier Fertigungsstätten in Xalostoc und Puebla zwangsläufigen kostenmäßigen Doppelbelastungen konnten abgebaut werden.

Die Ertragslage der Gesellschaft leidet weiterhin unter festgesetzten Höchstpreisen einerseits und verhältnismäßig hohen Kosten – infolge teurer Zu-

lieferungen sowie nicht ausreichender Auslastung der Produktionsanlagen – andererseits. Es ist zu erwarten, daß die eingeleiteten Maßnahmen, wie zum Beispiel die Einschaltung der Volkswagen de Mexico in die Ersatzteile-Versorgung der internationalen VW-Vertriebsorganisation, dazu beitragen werden, die Ertragssituation zu verbessern.

Im Jahre 1968 wurde das Kapital der Gesellschaft auf mex\$ 300.000.000 erhöht. Die Volkswagenwerk AG brachte im Berichtsjahr mex\$ 32.760.000 in bar und mex\$ 10.168.363 durch Sacheinlagen ein; davon betrafen mex\$ 29.312.398 eine Einzahlungsverpflichtung aus einer Kapitalerhöhung im Vorjahr. Ende 1968 betragen die ausstehenden Einlagen noch mex\$ 19.084.035.

**Motor Producers Ltd.,  
Melbourne**

Die für den VW-Absatz in Australien verhältnismäßig schwierige Situation ist auf eine außerordentlich starke Konkurrenz zurückzuführen. Auf diesem dünn besiedelten Kontinent sind die großen amerikanischen, bedeutende europäische und japanische Automobilhersteller vertreten; vor allem die japanischen Anbieter haben aufgrund von Frachtvorteilen und intensiver bilateraler Handelsbeziehungen zwischen Japan und Australien eine günstige Ausgangsbasis auf diesem Markt.

Daher gab die Volkswagen Australasia, die nunmehr unter der Firma Motor Producers geführt wird, die eigene Fertigung kleiner und damit teurer Serien auf und beschränkt sich seither auf den Zusammenbau zerlegt importierter Fahrzeuge. Hierdurch wird es möglich, die Gemeinkosten je gefertigtem Fahrzeug zu senken und bei nur geringem Investitionsvolumen alle VW-Modelle mit sämtlichen technischen Neuerungen auf dem australischen Markt anzubieten.

Durch die Umstrukturierung wurden Kapazitäten frei, die teilweise durch Montage von Fremdfahrzeugen ausgelastet werden konnten. Soweit die nicht mehr benötigten Anlagen an anderen Stellen des VW-Konzerns keine Verwendung fanden, sind sie weitgehend verkauft worden.

Die Motor Producers blieb mit einem Umsatz von 127 Millionen DM um 25,9% unter dem Umsatz des Vorjahres von 171 Millionen DM. Der Absatz einschließlich eingeführter kompletter Fahrzeuge ging um 12,5% auf 16.907 Volkswagen zurück. Entsprechend verringerte sich die Fertigung um 29,9% auf 13.684 Wagen.

Unter dem Einfluß der dargelegten außergewöhnlichen Umstände konnte 1968 noch kein befriedigendes Ergebnis erzielt werden.

**Industrias del Motor,  
S.A. (IMOSA),  
Vitoria**

Diese spanische Gesellschaft, an der die Auto Union mit 25% beteiligt ist, erhöhte 1968 ihr Grundkapital um Ptas 162.000.000 auf Ptas 486.000.000. Der Emissionskurs betrug 150%. Die Kapitalerhöhung wurde von der Auto Union ihrem Anteil entsprechend gezeichnet, während die freien Aktionäre ihre Bezugsrechte an die Volkswagenwerk AG abtraten. Damit hält der VW-Konzern nunmehr einen Anteil von 50% am Kapital der Industrias del Motor. Aus der im Berichtsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung bestehen für den VW-Konzern noch Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von Ptas 80.607.000; davon entfallen Ptas 60.357.000 auf die Volkswagenwerk AG.

Absatzschwierigkeiten auf dem Nutzfahrzeugsektor führten zu einem Rückgang des Verkaufs von 9.691 Wagen im Vorjahr auf 7.882 Fahrzeuge im Berichtsjahr. Die Produktion mußte zur Vermeidung übermäßiger Lagerbestände zurückgenommen werden. Da eine entsprechende Anpassung der Kosten an die veränderte Situation – vor allem bedingt durch arbeitsrechtliche Vorschriften – nicht möglich war, mußte bei der Gesellschaft ein Verlust hingenommen werden.

**Volkswagen  
of America, Inc.,  
Englewood Cliffs,  
N.J.**

Nachdem sowohl die Zulassungen als auch die Produktion von Automobilen in den USA in den beiden vorangegangenen Jahren rückläufig waren, brachte das Jahr 1968 wieder eine Belebung des Automobilmarktes. Die Neuzulassungen von Personen- und Kombinationswagen stiegen im Berichtsjahr auf 9,4 Millionen Fahrzeuge; das bedeutet eine Zunahme von 12,4%.

Weitaus stärker, nämlich um 25,7%, nahmen die Zulassungen importierter Personen- und Kombinationswagen auf rund 940.000 Fahrzeuge zu. Dadurch erreichten die Importfahrzeuge einen Marktanteil von 10,0% in dem entsprechenden Wettbewerbsbereich. Trotz des scharfen Wettbewerbs konnte die Volkswagen of America ihre Stellung weiter ausbauen.

Der Umsatz der Volkswagen of America einschließlich ihrer Tochtergesellschaften wies mit einer Steigerung von mehr als 50% die höchste Zuwachsrate aller VW-Konzerngesellschaften auf und erreichte die neue Rekordhöhe von fast 4 Milliarden DM. Der Marktanteil stieg auf 5,5% (1967: 5,0%) bei den Personen- und Kombinationswagen und erreichte einen neuen Höchststand. Insgesamt wurden 569.292 Personenwagen und Transporter an Kunden ausgeliefert; damit konnten die Verkäufe des Vorjahres um 28,3% übertroffen werden. Das im Vorjahr verbesserte Transporterprogramm hat auch in den USA guten Anklang gefunden, so daß der Absatz um 48,2% gesteigert werden konnte.

Die Volkswagen of America war im Berichtsjahr gezwungen, die Preise zweimal zu erhöhen, und zwar im September zum Ausgleich der Kosten-

**Volkswagen  
Canada Ltd.,  
Toronto, Ontario**

erhöhungen aufgrund technischer Verbesserungen sowie im Dezember als Folge der Exportbelastung durch das Außenwirtschafts-Absicherungsgesetz. Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr 1968 mit einem guten Ergebnis ab.

Von der insgesamt günstigen konjunkturellen Entwicklung Kanadas gingen positive Impulse auf den Automobilabsatz aus; davon profitierte auch der Fahrzeugimport.

Der Umsatz der Volkswagen Canada nahm im Berichtsjahr um 30,5% auf 338 Millionen DM zu.

Entsprechend erhöhte die Gesellschaft ihren Absatz um 25,3% auf 41.011 Fahrzeuge im Berichtsjahr; dadurch stieg der VW-Marktanteil bei Personenkraftwagen auf 4,9% (1967: 4,5%).

1968 wurde wiederum ein Gewinn erzielt.

**Volkswagen  
France S.A.,  
Villers-Cotterêts**

Trotz der unübersichtlichen gesamtwirtschaftlichen Situation in Frankreich verlief das Geschäftsjahr 1968 für die Volkswagen France mit einer Steigerung ihres Umsatzes von 93 Millionen DM auf 118 Millionen DM und ihres Absatzes von 17.337 auf 23.035 Wagen – davon 2.282 Audi – zufriedenstellend.

Die Gesellschaft schloß mit Gewinn ab.

**HOLAD Holding &  
Administration AG,  
Basel**

Zweck der Gesellschaft ist die Beteiligung an in- und ausländischen Unternehmen, die Vermögensverwaltung sowie die Verwaltung und Verwertung gewerblicher Schutzrechte.

Diese Holding-Gesellschaft ist nach wie vor mit 10% an der Wolfsburger Transportgesellschaft beteiligt. Ihre Geschäftstätigkeit beschränkte sich auch 1968 darauf, die Erträge aus ihrer Beteiligung innerhalb des Gesamtunternehmens anzulegen.

## Volkswagen- Konzern Ausblick

Für das Jahr 1969 kann in den meisten Ländern Westeuropas mit einer unverminderten wirtschaftlichen Expansion gerechnet werden. In den USA dagegen besteht die Besorgnis, daß die restriktiven Maßnahmen der Regierung zu einer Abschwächung der konjunkturellen Auftriebskräfte führen könnten. Trotz dieser gegenläufigen Tendenzen ist zu erwarten, daß der zwischenstaatliche Handel auch 1969 weiter steigen und ein hohes Niveau der Wirtschaftstätigkeit gehalten wird. Voraussetzung dafür ist jedoch, daß die bisher erzielten Fortschritte in der Liberalisierung des Welthandels nicht in Frage gestellt werden.

In der Bundesrepublik Deutschland scheint sich – nach dem bisherigen Konjunkturverlauf – die Belebung der Verbrauchskonjunktur fortzusetzen. Es kann deshalb damit gerechnet werden, daß die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im Inland das Vorjahresergebnis übersteigen werden. Sowohl im Inlandgeschäft als auch im Export müssen von der deutschen Automobilindustrie aber besondere Anstrengungen unternommen werden, um die nachteiligen Auswirkungen des Gesetzes zur außenwirtschaftlichen Absicherung auszugleichen.

Auf den in- und ausländischen Automobilmärkten wird sich die Wettbewerbssituation 1969 noch verschärfen. Vor allem die japanischen Automobilproduzenten werden versuchen, sich auf dem Weltmarkt einen größeren Anteil zu sichern. Auch die amerikanischen Fahrzeughersteller unternehmen alle Anstrengungen, um durch neue Modelle im VW-Wettbewerbsbereich ein weiteres Vordringen importierter Automobile auf dem amerikanischen Markt zu verhindern.

Trotz des zunehmenden Konkurrenzdrucks und der Lieferschwierigkeiten infolge eines über zwei Monate dauernden Hafentarbeiterstreiks in den USA ist mit einer weiteren Festigung der VW-Marktposition im In- und Ausland zu rechnen. Die bestehende weltweite Händlerorganisation und deren kontinuierlicher Ausbau bieten hierfür gute Voraussetzungen.

Darüber hinaus wird eine Verbreiterung des Produktionsprogramms im Volkswagen-Konzern angestrebt, um mit der Entwicklung der Nachfrage wünschenswerte Schritte halten zu können. Diesem Ziel dient die Gründung einer gemeinsamen VW-Porsche Vertriebsgesellschaft m. b. H., die den Verkauf sportlicher Fahrzeuge aus der Entwicklung beider Gesellschaften übernehmen wird.

Die zunehmende Nachfrage nach den Modellen des Volkswagen-Konzerns im In- und Ausland zwingt zu einem weiteren Ausbau der Kapazitäten.

Darüber hinaus ist beabsichtigt, die seit langem erforderlichen Sonderschichten und Überstunden abzubauen. Da außerdem die VW-Montage in den nächsten Monaten stufenweise aus Ingolstadt abgezogen werden muß, um die dortigen Produktionsanlagen für die Fertigung des Audi 100 freizumachen, haben Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen, im Raum Salzgitter mit einem Investitionsaufwand von 450 Millionen DM ein neues Werk zu errichten.

Die insgesamt positiven gesamtwirtschaftlichen Aussichten und die günstige Situation auf den Automobilmärkten der Welt berechtigen zu der Erwartung, daß das VW-Geschäft auch im Jahre 1969 weiter wachsen wird und wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaftet werden kann.

Die Aufsichtsräte der Auto Union G. m. b. H., Ingolstadt, der NSU Motorenwerke AG, Neckarsulm, und der Volkswagenwerk AG, Wolfsburg, haben Anfang März beschlossen, vorbehaltlich der Zustimmung der Gesellschafterversammlung der Auto Union und der Hauptversammlung von NSU, die Auto Union G. m. b. H. und die NSU Motorenwerke AG zu verschmelzen. NSU übernimmt im Wege der Verschmelzung das Vermögen der Auto Union als Ganzes mit allen Rechten und Verbindlichkeiten. Als Gegenleistung gewährt NSU der Volkswagenwerk AG als der Alleingeschäftlerin der Auto Union auf den Inhaber lautende Aktien ihrer Gesellschaft im Gesamtnennbetrag von 128 Millionen DM. Zu diesem Zweck erhöht NSU ihr bisheriges Grundkapital von 87 Millionen DM auf 215 Millionen DM. Die Volkswagenwerk AG wird nach Durchführung dieser Maßnahmen einen Anteil von 59,5% an der neuen Gesellschaft - AUDI NSU AUTO UNION AG - halten.

## Erläuterungen zum Jahres- abschluß der Volkswagen- werk AG

### Finanzlage

Entsprechend der bereits im allgemeinen Teil dargestellten Geschäftsausweitung, die zu einer Vergrößerung des Bilanzvolumens um annähernd 500 Millionen DM geführt hat, sind sowohl das Umlaufvermögen als auch das kurzfristige Fremdkapital besonders angestiegen. Das Eigenkapital ist nach wie vor größer als das Fremdkapital. Eigenkapital und langfristig zur Verfügung stehende Fremdmittel überdeckten Ende 1968 das Anlagevermögen um 340 Millionen DM (1967: 40 Millionen DM).

Die Bilanzstruktur zeigte im Jahre 1968 im einzelnen folgende Entwicklung:

	31. 12. 1968		31. 12. 1967	
	Millionen DM			
<b>Aktiva</b>				
Anlagevermögen	2.277	57%	2.343	67%
Umlaufvermögen	1.718*)	43%	1.163	33%
	<u>3.995*)</u>	<u>100%</u>	<u>3.506</u>	<u>100%</u>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	2.191	55%	2.021	58%
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit				
von mehr als 4 Jahren	426	11%	362	10%
von 1 bis 4 Jahren	208	5%	144	4%
bis zu 1 Jahr	1.170	29%	979	28%
	<u>3.995*)</u>	<u>100%</u>	<u>3.506</u>	<u>100%</u>

\*) Umlaufvermögen und Bilanzsumme wurden um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung zu Forderungen gekürzt.

Die Liquidität der Gesellschaft ist gekennzeichnet durch die Erhöhung der flüssigen Mittel um 377 Millionen DM auf 806 Millionen DM. Mittelherkunft und -verwendung sind aus umseitiger Finanzierungsrechnung ersichtlich:

	1968	1967
	Millionen DM	
<b>Mittelherkunft</b>		
aus		
Aufstockung der offenen Rücklagen	168	158
Zuweisung zu Sonderposten mit Rücklageanteil (soweit Eigenkapital)	2	26
Abschreibungen		
auf Sachanlagen	434	369
auf Beteiligungen	81	12
Abgängen bei Sachanlagen	9	11
Abgängen bei Beteiligungen	31	-
Abgängen bei langfristigen Ausleihungen sowie Auf- und Abzinsungen	17	7
Abgang bei Wertpapieren des Anlagevermögens	2	2
zusätzlich zur Verfügung stehendem		
langfristigen Fremdkapital	64	-
mittelfristigen Fremdkapital	64	-
kurzfristigen Fremdkapital	191	-
verringertes Vorratshaltung	-	74
Abnahme der mittel- und kurzfristigen Forderungen	-	71
	1.063	730
<b>Mittelverwendung</b>		
für		
Investitionen		
in Sachanlagen	425	518
in Beteiligungen	55	84
langfristige Ausleihungen	28	13
Ablösung von Fremdkapital		
langfristig und mittelfristig	-	8
kurzfristig	-	132
Erhöhung der Vorräte	65	-
zusätzliche Kreditgewährung mit mittel- und kurzfristigem Charakter	113	-
	686	755
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	+ 377	./ 25

## Bilanz

### Vermögensteile

Die Zugänge an *Sachanlagen* mit 425 Millionen DM waren 1968 niedriger als im Vorjahr. Bei den fertigen Anlagen betragen die Zugänge unter Einschluß der Umbuchungen von Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen 363 Millionen DM. Hiervon entfielen

78 Millionen DM auf Grundstücke und Gebäude  
- im Vorjahr 187 Millionen DM -  
und

285 Millionen DM auf bewegliche Anlagen  
- im Vorjahr 390 Millionen DM.

Der Ende 1968 ausgewiesene Bilanzwert des Sachanlagevermögens von 1.977 Millionen DM betrug noch 39% der ursprünglichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von 5.087 Millionen DM. Bei der Ermittlung dieser Werte blieben die Zugänge an Spezial-Werkzeugen bis 1966 sowie grundsätzlich die geringwertigen Wirtschaftsgüter unberücksichtigt; diese Posten wurden jeweils im Jahre der Anschaffung voll abgeschrieben.

Der Bewertung der Sachanlagen liegen die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zugrunde. Diese enthalten bei den Zugängen im Berichtsjahr auch die Steuer auf den Selbstverbrauch gemäß § 30 UStG (Investitionssteuer). Im übrigen erfolgte die Ermittlung der Wertansätze für die Anlagenzugänge wie im Vorjahr. Die Anzahlungen auf Anlagen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Bei der Ermittlung planmäßiger Abschreibungen wurden die gleichen Methoden wie im Vorjahr angewendet. Die erstmalig angefallene Steuer auf den Selbstverbrauch wird als Sonderposten planmäßig mit fallenden vollen Jahressätzen innerhalb ihrer Laufzeit abgeschrieben.

Von den Anlagen, die noch der Abschreibung unterliegen, wurden - gemessen an den Bruttobuchwerten - bei Gebäuden 70% und bei beweglichen Anlagen 39% linear (einschließlich Stufenwertabschreibung auf Gebäude) und der jeweilige Rest degressiv abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen lag im wesentlichen dieselbe Nutzungsdauer wie im Vorjahr zugrunde. Verkürzt wurde lediglich die Lebensdauer für Straßen und Abstellplätze auf 10 Jahre sowie für die Zugänge an Gebäuden auf 30 Jahre.

Der größte Teil der außerplanmäßigen Abschreibungen betraf die volle Ausnutzung steuerlich zulässiger Sonderabschreibungen. Hierunter fallen insbesondere die erhöhten Abschreibungen auf Anlagen, die der Forschung und Entwicklung dienen, sowie zusätzliche Abschreibungen aufgrund der

ersten Verordnung über steuerliche Konjunkturmaßnahmen. Darüber hinaus waren in geringem Umfang außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich, um den Risiken aus der wirtschaftlichen Entwertung von Spezialanlagen Rechnung zu tragen.

Die folgende Übersicht enthält weitere Einzelheiten zu den Abschreibungen des Jahres 1968:

	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit						
	Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	Wohnbauten	Grundstücke ohne Bauten	Bauten auf fremden Grundstücken	Maschinen und maschinelle Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
	- Tausend DM -						
planmäßige Abschreibungen							
linear	47.095	651	-	1.503	175.151	74.122	298.522
degressiv	30.930	-	-	673	32.845	3.144	67.592
Stufenwertabschreibung*)	6.583	-	-	4	-	-	6.587
Vollabschreibung	-	-	-	-	-	9.523	9.523
außerplanmäßige Abschreibungen	31.315	91	119	29	12.698	7.549	51.801
<b>Gesamt</b>	<b>115.923</b>	<b>742</b>	<b>119</b>	<b>2.209</b>	<b>220.694</b>	<b>94.338</b>	<b>434.025</b>
davon entfallen Abschreibungen von							
auf folgende Zugänge**) des Geschäftsjahres 1968	26.530	1	119	185	31.041	43.039	100.915
	73.397	72	348	1.407	164.635	120.173	360.032

\*) gemäß Gesetz zur Neuordnung der Absetzung für Abnutzung bei Gebäuden

\*\*) Zugänge sowie Umbuchungen aus Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen ohne Grund und Boden

Unsere Sachanlagen sind frei von Belastungen.

Im Bereich der *Finanzanlagen* verminderte sich der Bilanzwert der *Beteiligungen* um 57 Millionen DM. Zugängen von 55 Millionen DM standen Abgänge von 31 Millionen DM und Abschreibungen von 81 Millionen DM gegenüber. Die wesentlichen Zugänge betrafen mit

37 Millionen DM Einlagen auf Kapitalerhöhungen der Volkswagen do Brasil,

13 Millionen DM Einlagen auf das erhöhte Kapital der Volkswagen de Mexico,

5 Millionen DM Erwerb von Aktien der Industrias del Motor (IMOSA).

Der Abgang ergab sich ausschließlich aus dem Verkauf der VEMAG-Anteile an die Volkswagen do Brasil. Durch Auflösung der in Vorjahren auf diese Beteiligung gebildeten Wertberichtigung entstand hierbei ein Buchgewinn von 22 Millionen DM.

Auf die Zugänge bei den Auslandbeteiligungen wurde nach dem Entwicklungshilfe-Steuergesetz eine Wertberichtigung in Höhe von 15% der Anschaffungskosten und außerdem eine steuerbegünstigte Rücklage von 50% des Restbetrages gebildet. Um die mit einem langfristigen wirtschaftlichen Engagement in Übersee verbundenen Risiken abzudecken, wurden über die steuerlich zulässigen Abschreibungen hinaus die Beteiligung an der Volkswagen de Mexico und der Beteiligungszugang des Berichtsjahres an der Volkswagen do Brasil voll wertberichtigt.

Unter den *Anderen Wertpapieren des Anlagevermögens* wurde die fünfprozentige Anleihe der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung von Entwicklungsländern ausgewiesen. Hierauf ging Anfang 1968 die zweite Tilgungsrate von 2,5 Millionen DM ein. Der Bilanzwert liegt unter dem Kurswert.

Der Zugang bei den *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* von 28 Millionen DM betraf wieder überwiegend den Wohnungsbau. Die Darlehen wurden wie im Vorjahr bewertet.

Von den Ausleihungen gemäß § 89 AktG entfielen DM 11.370.736 auf Darlehen an eine nicht zum VW-Konzern gehörende gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mit Sitz in Wolfsburg, an der die Volkswagenwerk AG eine Minderheitsbeteiligung hält.

Die Abschreibungen auf die Zugänge bei den Finanzanlagen betragen insgesamt 65 Millionen DM.

Der Bilanzwert der *Vorräte* stieg im Zusammenhang mit der Geschäfts-

ausweitung um 64 Millionen DM auf 640 Millionen DM. Die Bewertung der Vorräte erfolgte nach den gleichen Grundsätzen wie im Jahresabschluß 1967.

Von den *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* betrafen 52 Millionen DM das Ausland- und 10 Millionen DM das Inlandgeschäft.

Bei den *Wertpapieren* blieben Bestand und Bewertung gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die *Forderungen an verbundene Unternehmen* sind gegenüber Ende 1967 um 74 Millionen DM auf 129 Millionen DM gestiegen. Erhöht haben sich vor allem die Forderungen an inländische Konzerngesellschaften aufgrund geleisteter Anzahlungen, kurzfristig gewährter Kredite und von der Muttergesellschaft erbrachter Dienstleistungen. Die Forderungen an die Volkswagen Canada sind aufgrund größerer Fahrzeuglieferungen zum Jahresende ebenfalls gestiegen. Das im Vorjahr der Motor Producers gewährte Darlehen wurde teilweise zurückgezahlt. Möglichen Kurs-, Transfer- und sonstigen Ausfallrisiken ist durch Wertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die *Sonstigen Vermögensgegenstände* von 83 Millionen DM enthielten neben einer Vielzahl kleiner Beträge als wesentliche Posten die aktivierten Rückkaufswerte aus der Altersversorgungsversicherung sowie erst nach dem Bilanzstichtag aufrechenbare Vergütungsansprüche und Zinsforderungen. Dem Ausfallrisiko bei den nur in geringem Umfang vorhandenen zweifelhaften Forderungen wurde durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

## Schuldteile

Das *Grundkapital* und die *gesetzliche Rücklage* blieben im Berichtsjahr unverändert.

Die *Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe* wurde auf den Gegenwert dieser Abgabe zurückgeführt.

Den *Freien Rücklagen* wurden gemäß § 58 AktG aus dem Jahresüberschuß DM 169.661.705 zugeführt.

Bei den *Sonderposten mit Rücklageanteil* führten die im Geschäftsjahr durchgeführten Investitionen in Entwicklungsländern, denen frei gewordene Beträge aus dem Verkauf der VEMAG-Anteile gegenüberstanden, zu einer Erhöhung um 6 Millionen DM.

Im Berichtsjahr wurde erstmals eine *Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* gebildet, die das in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in den Besitzwechseln liegende allgemeine Kreditrisiko abdecken soll.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

Vortrag am 1. Januar 1968	618 Millionen DM
Inanspruchnahmen	184 Millionen DM
Auflösungen	27 Millionen DM
	<hr/>
	407 Millionen DM
Zuführungen	490 Millionen DM
	<hr/>
Stand am 31. Dezember 1968	897 Millionen DM

Damit erhöhten sich die Rückstellungen im Berichtsjahr um 279 Millionen DM. Hiervon entfiel nahezu die Hälfte auf Rückstellungen für Pensionen und Steuern. Die Errechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den steuerlichen Vorschriften.

Die zum 31. 12. 1968 bestehenden Rückstellungen betrafen neben den gesondert ausgewiesenen Pensionsrückstellungen vor allem Vertriebsaufwendungen, Personalverpflichtungen und Steuern.

Erstmals wurde eine Rückstellung für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltung gebildet, da wegen der zahlreichen Sonderschichten Reparaturen unterlassen wurden, die im folgenden Jahr nachgeholt werden müssen.

Von dem Gesamtbetrag der zum 31. 12. 1968 ausgewiesenen Rückstellungen können etwa

323 Millionen DM als langfristig,  
144 Millionen DM als mittelfristig und  
430 Millionen DM als kurzfristig

angesehen werden.

Die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren verminderten sich vor allem durch weitere Tilgung des Investitionsdarlehens. Von den am 31. 12. 1968 ausgewiesenen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 148 Millionen DM entfielen

94 Millionen DM auf das in den Jahren 1961/1963 mit 150 Millionen DM aufgenommene, mit 5 3/4% zu verzinsende und ab 1966 in acht gleichen Jahresraten zu tilgende Investitionsdarlehen,

50 Millionen DM auf das zum jeweiligen Bundesbankdiskontsatz zu verzinsende Darlehen des Landes Niedersachsen mit einer Laufzeit bis Mitte 1980 sowie

4 Millionen DM auf das 1964 mit 6 Millionen DM aus Mitteln der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung aufgenommene Darlehen für unsere Gastarbeiterunterkünfte, das ab 1966 innerhalb von zehn Jahren zu tilgen und mit 2 1/2% zu verzinsen ist.

Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* haben infolge der Geschäftsausweitung gegenüber Ende 1967 um 58 Millionen DM zugenommen.

Der im Vorjahr unter den *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* ausgewiesene, zur Kurssicherung aufgenommene Pfund-Sterling-Kredit ist zurückgezahlt worden.

Die *Erhaltenen Anzahlungen* von 9 Millionen DM kamen zum überwiegenden Teil aus dem Exportgeschäft.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* sind um 24 Millionen DM auf 13 Millionen DM zurückgegangen. Sie ergaben sich aus dem laufenden Geschäft mit den inländischen Konzerngesellschaften und aus erhaltenen Anzahlungen von ausländischen Tochtergesellschaften.

Die Zunahme bei den *Sonstigen Verbindlichkeiten* um 16 Millionen DM auf 98 Millionen DM ist vor allem auf die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen zurückzuführen. Drei Viertel dieser Bilanzposition entfielen auf die Dezemberabrechnung der Löhne und Gehälter. Der Rest setzt sich aus einer Vielzahl kleinerer Posten zusammen.

Neben dem in der Bilanz vermerkten *Wechselobligo* und den im Berichtsteil „Beteiligungsgesellschaften“ genannten noch ausstehenden Einlagen bei ausländischen Konzerngesellschaften bestanden weitere angabepflichtige Haftungsverhältnisse aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Höhe von DM 16.750.000.

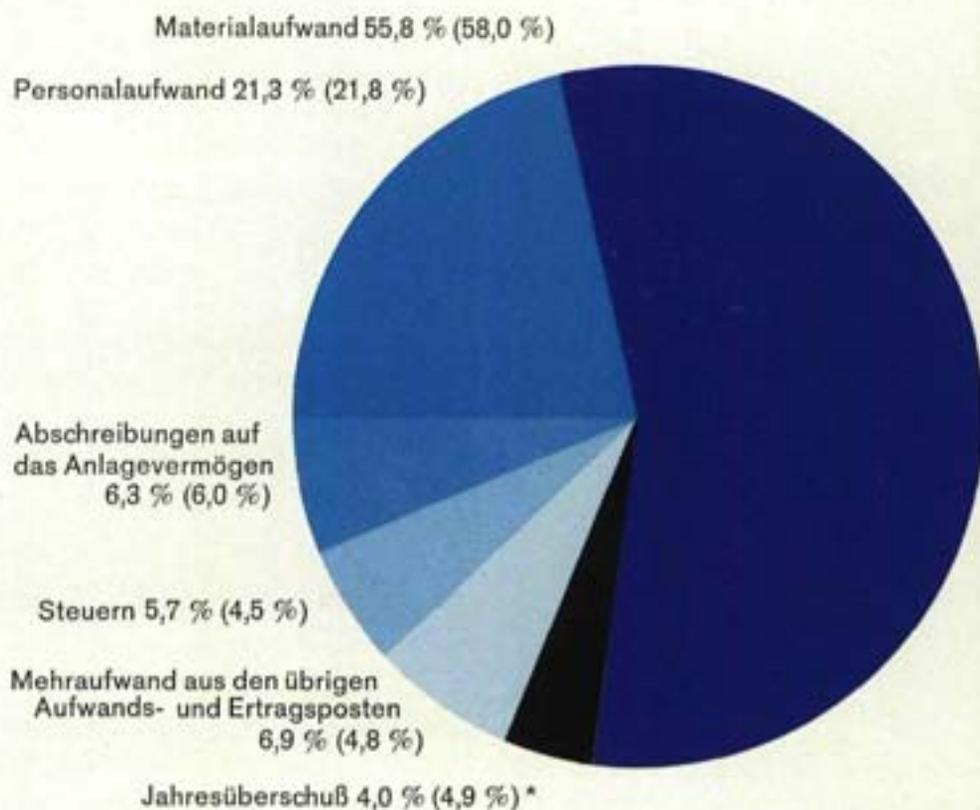
## Gewinn- und Verlustrechnung

Die günstige Geschäftsentwicklung hat auch in der Verbesserung der Ertragslage ihren Niederschlag gefunden.

Die Gesamtleistung der Muttergesellschaft aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen stieg von 6.490 Millionen DM um 30,3% auf 8.458 Millionen DM.

Durch die Systemänderung in der Umsatzbesteuerung sind verschiedene Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Zahlen des Vorjahres nur bedingt vergleichbar. Das trifft insbesondere auf die Umsatzerlöse, die Materialaufwendungen und die Sonstigen Steuern zu. Hierdurch ist auch das Verhältnis der Aufwendungen zur Gesamtleistung in seiner Kontinuität gestört.

Die Aufwandsarten und der Jahresüberschuß hatten an der Gesamtleistung folgenden Anteil (Vorjahreszahlen in Klammern):



\* 1967 ermittelt unter Einbeziehung von 40 Millionen DM aus aufgelösten stillen Reserven

Die *Umsatzerlöse* erhöhten sich um 1.924 Millionen DM auf 8.388 Millionen DM. Hiervon entfielen 85% (Vorjahr 83%) auf das Fahrzeug- und 11% (12%) auf das Ersatzteilegeschäft. Der Anteil der Exporterlöse stieg weiter von 66% auf 70%.

Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren* lagen um 957 Millionen DM oder 25,4% über denen des Vorjahres. Die gegenüber der Gesamtleistung relativ geringere Steigerung der Materialaufwendungen beruhte darauf, daß im Zuge des Systemwechsels bei der Umsatzbesteuerung die Einkaufspreise auf eine neue Basis gestellt wurden. Die Erhöhung des reinen Fertigungsmaterialaufwandes betrug 27,2%.

*Erträge aus Gewinnabführungsverträgen* ergaben sich aus der Übernahme des Gewinns der Auto Union.

Als *Erträge aus Beteiligungen* wurden vor allem die für 1967 ausgeschütteten Dividenden folgender Gesellschaften ausgewiesen:

Volkswagen of America,  
Volkswagen do Brasil,  
Volkswagen of South Africa und  
Wolfsburger Transportgesellschaft.

In den *Erträgen aus anderen Finanzanlagen* sind die periodischen Aufzinsungen langfristiger Ausleihungen mit 3 Millionen DM enthalten.

Die gegenüber dem Vorjahr um 22 Millionen DM höheren *Zinserträge* wurden hauptsächlich aus größeren Bankguthaben erzielt.

*Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen* ergaben sich vorwiegend aus nicht mehr benötigten Beträgen bei den Rückstellungen für Gewährleistungen und Personalkosten.

Hauptposten der *Sonstigen Erträge* waren die Einnahmen aus Nebengeschäften, an Organgesellschaften belastete Steuern sowie weiterberechnete Werbe- und Verkaufsförderungskosten.

Die *Aufwendungen für Löhne und Gehälter* und die *Aufwendungen für soziale Abgaben* stiegen aus den im Berichtsteil „Personal“ genannten Gründen um insgesamt 371 Millionen DM.

Die *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* betrafen wieder fast ausschließlich künftige und gegenwärtige Versorgungsleistungen.

Die *Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen* wie auch die *Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellungen in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* wurden bereits bei den entsprechenden Bilanzpositionen erläutert.

*Zinsen und ähnliche Aufwendungen* fielen wieder hauptsächlich für langfristige Darlehen an.

Die Erhöhung der *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* um 269 Millionen DM auf 462 Millionen DM war vor allem auf die verbesserte Ertragslage und zum Teil auch auf den größeren Umfang steuerlich nicht abzugsfähiger Abschreibungen zurückzuführen.

Die *Sonstigen Steuern* enthielten nach Fortfall des Aufwands für Umsatzsteuer fast ausschließlich die Ende 1968 eingeführte Ausfuhrbelastung aufgrund des Gesetzes zur außenwirtschaftlichen Absicherung.

*Aufwendungen aus Verlustübernahmeverträgen* ergaben sich aus übernommenen Verlusten der VW-Siedlungsgesellschaft, der Volkswagen Leasing und der Deutschen Automobilgesellschaft.

Von den um 278 Millionen DM höheren *Sonstigen Aufwendungen* entfiel fast die Hälfte auf Versandkosten. Darüber hinaus haben vor allem die gestiegenen Aufwendungen für die Instandhaltung der Anlagen sowie die Dotierung der Rückstellungen für verschiedene Risiken zu der Erhöhung beigetragen.

Der *Jahresüberschuß* von 339 Millionen DM lag um 60 Millionen DM über dem des Vorjahres, der nach Abzug aufgelöster stiller Reserven 279 Millionen DM betrug. Der gemäß § 160 Abs. 2 Satz 5 AktG anzugebende Unterschiedsbetrag, der sich im Berichtsjahr im wesentlichen aus der Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen ergab, belief sich auf DM 124.633.780.

Die *Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands* betragen für das Geschäftsjahr 1968 DM 4.545.440. Frühere Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen erhielten DM 445.481. Die *Bezüge des Aufsichtsrats* betragen DM 280.618.

## Erläuterungen zum Konzern- abschluß (Inland)

Der *Konsolidierungskreis* umfaßt wie im Vorjahr neben der Volkswagenwerk AG, Wolfsburg, folgende inländische Konzerngesellschaften:

Auto Union G. m. b. H., Ingolstadt,  
Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg,  
Auto Union Kredit G. m. b. H., Ingolstadt,  
Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H., Wolfsburg,  
Volkswagen Leasing G. m. b. H., Wolfsburg,  
VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg, und  
VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg.

Die übrigen Konzerngesellschaften mit Sitz im Inland, nämlich die Auto Union G. m. b. H., München, sowie die Auto Union Ersatzteile-Generaldepot E. Frankenbach G. m. b. H., Hamburg, wurden nicht einbezogen, da die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage des Konzerns wegen der geringen Bedeutung dieser Unternehmen dadurch nicht beeinträchtigt wird. Ebenfalls nicht einbezogen wurden wieder alle ausländischen Konzernunternehmen.

Die *Bewertung* der im Konzernabschluß ausgewiesenen Vermögensposten und Schulden erfolgte in Übereinstimmung mit den Bewertungsvorschriften des Aktiengesetzes.

Über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus ist bei der *Gliederung* der Konzernbilanz wie im Vorjahr auch die Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt worden.

Bei der *Kapitalkonsolidierung* wurde der Anteil der schweizerischen Konzerngesellschaft HOLAD am Kapital und Gewinn der inländischen Konzerngesellschaft Wolfsburger Transportgesellschaft als „Ausgleichsposten für Anteile im Besitz nicht konsolidierter Konzerngesellschaften“ erfaßt. Die Rücklagen der VW-Wohnungsbau sind im Konzernabschluß den Rückstellungen zugeordnet worden, da im Falle einer Liquidation dieser Gesellschaft der Gegenwert der Rücklagen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen gemeinnützigen Zwecken zugeführt werden muß.

## Konzernbilanz

Die Bilanz der Volkswagenwerk AG beeinflusste entscheidend Volumen und Struktur der Konzernbilanz.

Die Struktur änderte sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	31. 12. 1968		31. 12. 1967	
	Millionen DM			
<b>Aktiva</b>				
Anlagevermögen	2.558	54%	2.593	62%
Umlaufvermögen	2.176 *)	46%	1.554	38%
	<u>4.734 *)</u>	<u>100%</u>	<u>4.147</u>	<u>100%</u>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	2.389	50%	2.177	53%
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit				
von mehr als 4 Jahren	627	13%	583	14%
von 1 bis 4 Jahren	238	5%	169	4%
bis zu 1 Jahr	1.480	32%	1.218	29%
	<u>4.734 *)</u>	<u>100%</u>	<u>4.147</u>	<u>100%</u>

Am 31. Dezember 1968 überdeckten Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital das Anlagevermögen um 458 Millionen DM gegenüber 167 Millionen DM Ende 1967.

\*) Umlaufvermögen und Bilanzsumme wurden um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung zu Forderungen gekürzt.

Die flüssigen Mittel stiegen weiter um 484 Millionen DM auf 1.007 Millionen DM, von denen 806 Millionen DM auf die Volkswagenwerk AG entfielen.

Mittelherkunft und -verwendung sind aus nachstehender Finanzierungsrechnung ersichtlich:

	1968	1967
	Millionen DM	
<b>Mittelherkunft</b>		
aus		
neu gebildetem Eigenkapital	212	156
Abschreibungen		
auf Sachanlagen	484	409
auf Beteiligungen	81	13
Abgängen bei den Sachanlagen	12	10
Abgängen bei den Beteiligungen	31	-
Abgängen bei langfristigen Ausleihungen sowie Auf- und Abzinsungen	4	4
Abgang bei Wertpapieren des Anlagevermögens zusätzlich zur Verfügung stehendem	2	2
langfristigen Fremdkapital	44	3
mittelfristigen Fremdkapital	69	-
kurzfristigen Fremdkapital	262	-
verringertes Vorratshaltung	-	168
Abnahme der mittel- und kurzfristigen Forderungen	-	218
	<u>1.201</u>	<u>983</u>
<b>Mittelverwendung</b>		
für		
Investitionen		
in Sachanlagen	510	553
in Beteiligungen	57	83
langfristige Ausleihungen	12	10
Erhöhung der Vorräte	68	-
zusätzliche Kreditgewährung mit mittel- und kurzfristigem Charakter	70	-
Ablösung von Fremdkapital		
mittelfristig	-	5
kurzfristig	-	277
	<u>717</u>	<u>928</u>
<b>Erhöhung der flüssigen Mittel</b>	<u>484</u>	<u>55</u>

Zu den wesentlichen Veränderungen in der Konzernbilanz gegenüber dem 31. Dezember 1967 ist zu bemerken:

Der Bilanzwert des *Sachanlagevermögens* hat sich bei Investitionen von 510 Millionen DM sowie Abschreibungen und Abgängen von 496 Millionen DM gegenüber Ende 1967 um 14 Millionen DM erhöht. Das Sachanlagevermögen stand Ende 1968 noch mit 42 % der Anschaffungswerte von 5.843 Millionen DM zu Buch.

Im *Finanzanlagevermögen* ergaben sich Zugänge von 69 Millionen DM, von denen allein 57 Millionen DM auf Beteiligungen entfielen. Hiervon betrafen 55 Millionen DM die Einlagen der Volkswagenwerk AG aufgrund von Kapitalerhöhungen der Volkswagen do Brasil und der Volkswagen de Mexico sowie den Erwerb von Aktien der Industrias del Motor (IMOSA). Der Restbetrag ergab sich aus der Beteiligung der Auto Union an einer Kapitalerhöhung der IMOSA entsprechend ihrem bisherigen Anteilverhältnis von 25%. Als Abgang waren die von der Volkswagenwerk AG an die Volkswagen do Brasil verkauften Anteile an der VEMAG (Brasilien) auszuweisen.

Die größere Lagerhaltung im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung ließ die *Vorräte* um 68 Millionen DM auf 717 Millionen DM anwachsen. Hiervon entfielen 306 Millionen DM auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, 201 Millionen DM auf unfertige Erzeugnisse und 210 Millionen DM auf fertige Erzeugnisse und Waren.

Die Erhöhung der *Forderungen* betraf im wesentlichen die Ansprüche an Generalimporteure und ausländische Konzernunternehmen sowie auf zu erstattende Umsatzsteuer (Vorsteuer).

Die *Rücklage aus der Konsolidierung* stieg um 5 Millionen DM auf 24 Millionen DM und ergab sich wie im Vorjahr aus den Rücklagen der Auto Union und der Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft.

Von dem auf 67 Millionen DM erhöhten *Sonderposten mit Rücklageanteil* hatten 28 Millionen DM Eigenkapitalcharakter.

Die *Rückstellungen* nahmen insgesamt um 273 Millionen DM zu. Die Errechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den steuerlichen Vorschriften. Die „Anderen Rückstellungen“ betrafen vor allem Verpflichtungen aus dem Vertriebs- und Personalbereich sowie Steuer- und Prozeßrisiken.

Die Erhöhung der *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* um 81 Millionen DM ergab sich aus den Abschlüssen der Volkswagenwerk AG und der Auto Union und ist durch die Geschäftsausweitung beider Gesellschaften bedingt.

Im *Konzerngewinn* von 345 Millionen DM ist ein Gewinnvortrag von 136 Millionen DM enthalten, der sich in der Hauptsache aus der aufzuhebenden Abwertung von unverzinslichen Wohnungsbaudarlehen der Volkswagenwerk AG an in die Konsolidierung einbezogene Konzerngesellschaften ergab.

Neben den in der Bilanz vermerkten *Eventualverbindlichkeiten* und den im Berichtsteil „Beteiligungsgesellschaften“ genannten noch ausstehenden Einlagen bei ausländischen Konzerngesellschaften bestanden weitere *Haftungsverhältnisse* aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Höhe von DM 7.125.000.

## Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Ertragslage des inländischen Konzernbereichs war die Gewinn-situation der Volkswagenwerk AG bestimmend. Daher trafen auch die Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagenwerk AG im wesentlichen auf die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung zu.

An der Gesamtleistung des Inlandkonzerns von 8.980 Millionen DM hatten die Aufwandsarten und der Jahresüberschuß folgenden Anteil (Vorjahres-zahlen in Klammern):

	Millionen DM			
Materialaufwand	5.199	57,9%	(4.104	59,4%)
Personalaufwand	1.970	21,9%	(1.551	22,5%)
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	566	6,3%	( 424	6,1%)
Steuern	501	5,6%	( 310	4,5%)
Mehraufwand aus den übrigen Aufwands- und Ertragsposten	356	4,0%	( 220	3,2%)
Jahresüberschuß	388	4,3%	( 295*)	4,3%)

Der Jahresüberschuß von 388 Millionen DM lag um 49 Millionen DM über dem der Volkswagenwerk AG. Der Unterschied ist vor allem darauf zurück-zuführen, daß die im Zuge der Konsolidierung aus dem Ergebnis des laufen- den Jahres auszusondernden Dividenden, die inländische Konzerngesell- schaften im Berichtsjahr an die Volkswagenwerk AG für 1967 abführten, niedriger waren als die in die Konsolidierung einzubeziehenden Gewinne dieser Gesellschaften aus dem Jahr 1968.

Es ist vorgesehen, aus den Gewinnen konsolidierter Gesellschaften etwa 45 Millionen DM im Jahre 1969 an die Muttergesellschaft auszuschütten; diese Gewinnausschüttung unterliegt einer Nachsteuer (einschließlich Er- gänzungsabgabe) von 37%, die aus dem Gewinnzufluß gedeckt wird.

\*) einschl. 40 Millionen DM  
aus aufgelösten stillen Reserven

## Gewinn- verwendungs- vorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Verteilung an die Aktionäre – das sind DM 10,- auf je DM 50,- Aktienennwert oder 20% auf das Grundkapital –	DM 150.000.000
Einstellung in offene Rücklagen	DM 13.451.481
Zusätzlicher Aufwand bei Beschlußfassung nach dem Vorschlag des Vorstands (Steuer auf den nicht ausgeschütteten Teil des Bilanzgewinns)	<u>DM 7.927.224</u>
Bilanzgewinn	<u><u>DM 171.378.705</u></u>

Wolfsburg, im April 1969

Der Vorstand

# Bericht des Aufsichtsrats

Während der Berichtszeit hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Lage des Unternehmens und über den Geschäftsverlauf in regelmäßigen Zeitabständen unterrichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überprüft.

Der Jahresabschluß, der Geschäftsbericht und der Bericht des Abschlußprüfers haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Hannover, an und erklärt, daß nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

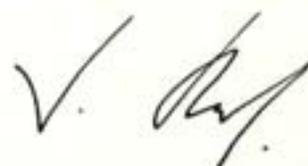
Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß, der damit festgestellt ist. Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat geprüft; er schließt sich diesem Vorschlag an.

Von dem Konzernabschluß (Inland), dem Konzerngeschäftsbericht und dem Bericht des Konzern-Abschlußprüfers hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Herr Dr. h. c. Fritz Butschkau, der dem Aufsichtsrat seit 1961 angehört, wird mit Ablauf der diesjährigen Hauptversammlung sein Mandat niederlegen, da er in den Ruhestand tritt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Butschkau für die langjährige Mitarbeit und für seinen wertvollen Rat.

Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung vom 1. 5. 1968 als Nachfolger des am 12. 4. 1968 verstorbenen Herrn Professor Dr.-Ing. E. h., Dipl.-Ing. Heinrich Nordhoff Herrn Dr. rer. pol. h. c. Kurt Lotz zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Mit Wirkung vom 1. 10. 1968 ist Herr Professor Dr.-Ing. Werner Holste neu in den Vorstand berufen worden.

Nach Erreichen der Altersgrenze sind am 31. 12. 1968 aus dem Vorstand ausgeschieden die Herren Dr. rer. pol. Kurt Haaf, Hans Hiemenz und Julius Paulsen, die sich in langjähriger Mitarbeit große Verdienste um den Aufbau des Unternehmens erworben haben. Neu sind mit Wirkung vom 1. 1. 1969 die Herren Horst Backsmann, Horst Münzner und Dr. jur. Gerhard Prinz in den Vorstand berufen worden.



Wolfsburg, im April 1969

Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Bilanz der Volkswagenwerk AG zum 31. Dezember 1968

## Aktiva

	Vortrag 1.1.1968	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschrei- bungen (Auf- zinsungen)	Abschrei- bungen
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
<b>Anlagevermögen</b>						
<b>A. Sachanlagen</b>						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.108.070.442	66.569.277	1.976.484	10.072.913	—	115.923.06
...mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	13.235.065	258.802	15.991	26.959	—	741.90
mit Wohnbauten	32.430.863	745.474	442.491	J. 768.507	—	118.93
ohne Bauten	21.880.978	1.343.008	—	63.615	—	2.208.73
Bauten auf fremden Grundstücken	609.638.009	141.930.297	4.018.832	22.135.770	—	220.694.20
Maschinen und maschinelle Anlagen	107.544.417	77.162.738	1.450.868	43.531.583	—	94.338.25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	78.411.323	106.362.951	1.264.066	J. 54.114.652	—	—
Anlagen im Bau	25.038.840	30.230.390	169.495	J. 20.947.681	—	—
Anzahlungen auf Anlagen						
	1.996.249.937	424.602.937	9.338.227	—	—	434.025.09
<b>B. Finanzanlagen</b>						
Beteiligungen	273.096.013	55.486.850	31.110.001	—	—	80.865.58
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	19.856.251	—	2.206.250	—	—	—
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	53.901.119	27.636.383	4.657.842	—	2.959.905	14.670.24
Nennbetrag am 31.12.1968						
DM 218.117.622, davon						
durch Grundpfandrechte gesichert						
DM 204.603.641						
an verbundene Unternehmen gegeben						
DM 145.388.465						
Ausleihungen gem. § 89 AktG						
DM 11.609.067						
	346.853.383	83.123.233	37.974.093	—	2.959.905	95.535.83
	2.343.103.320	507.726.170	47.312.320	—	2.959.905	529.560.92
						DM
<b>Umlaufvermögen</b>						
<b>A. Vorräte</b>						
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe						282.674.48
Unfertige Erzeugnisse						182.337.93
Fertige Erzeugnisse, Waren						175.360.63
<b>B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens</b>						
Geleistete Anzahlungen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		DM 2.923.280				
Wechsel						
davon bundesbankfähig		DM 4.918.307				
Kassenbestand und Postscheckguthaben						
Guthaben bei Kreditinstituten						
Wertpapiere						
Forderungen an verbundene Unternehmen						
davon aus Lieferungen und Leistungen		DM 68.743.460				
Sonstige Vermögensgegenstände						

### Rechnungsabgrenzungsposten

—  
—  
—

# Passiva

Stand 31.12.1968	Stand 31.12.1967			Stand 31.12.1968	Stand 31.12.1967
DM	Tausend DM		DM	DM	Tausend DM
		<b>Grundkapital</b>		750.000.000	750.000
		<b>Offene Rücklagen</b>			
		Gesetzliche Rücklage		233.799.000	233.799
		Rücklage			
		für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe			
		Vortrag 1. 1. 1968	24.455.000		
		Entnahme für das Geschäftsjahr	1.717.000	22.738.000	24.455
		<b>Anderer Rücklagen (freie Rücklagen)</b>			
		Vortrag 1. 1. 1968	986.891.459		
		Einstellung aus dem Jahresüberschuß			
		des Geschäftsjahres	169.661.705	1.156.553.164	986.892
1.066.813.080	1.108.071				
12.762.926	13.235				
31.846.408	32.431				
21.078.871	21.881				
548.991.039	609.638				
132.449.614	107.544				
129.395.556	78.411				
34.152.054	25.039				
1.977.489.548	1.996.250				
		<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		1.413.090.164	1.245.146
		Rücklage für Investitionen			
		in Entwicklungsländern gemäß			
		§ 34 d EStG bzw. § 1 Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz	62.629.931		
		Preissteigerungsrücklage gemäß § 74 EStDV	3.936.403	66.566.334	60.289
216.607.274	273.096				
17.650.001	19.856				
65.169.323	53.901				
		<b>Pauschalwertberichtigung zu Forderungen</b>		3.481.000	-
		<b>Rückstellungen</b>			
		Pensionsrückstellungen		328.193.479	276.858
		Anderer Rückstellungen			
		Rückstellung für im Geschäftsjahr			
		unterlassene Instandhaltung		11.000.000	-
		Rückstellung für Gewährleistungen ohne			
		rechtliche Verpflichtung		1.932.000	3.290
299.426.598	346.853	Sonstige Rückstellungen		555.456.553	338.017
				896.582.032	618.165
2.276.916.146	2.343.103	<b>Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von</b>			
		<b>mindestens vier Jahren</b>			
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		37.000.000	44.400
		Sonstige Verbindlichkeiten		111.144.038	123.251
		vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 77.413.683	148.144.038	167.651
	264.914				
	177.411				
	133.560				
640.373.057	575.885	<b>Anderer Verbindlichkeiten</b>		428.414.385	370.812
		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		269.762	9.572
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		9.196.032	15.587
		Erhaltene Anzahlungen		12.767.222	36.485
		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			
		davon aus Lieferungen und Leistungen	DM 1.597.605		
		erhaltene Anzahlungen	DM 6.131.041		
1.076.416	307	Sonstige Verbindlichkeiten		97.943.723	82.225
61.704.783	47.329				
7.917.966	11.051				
491.771	209				
788.720.193	408.086	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		548.591.124	514.681
8.768.837	8.769			373.909	143
129.288.371	54.964	<b>Bilanzgewinn</b>			
		Lastenausgleichs-Vermögensabgabe			
		Gegenwartswert	DM 22.737.015		
		Vierteljahresrate	DM 689.021		
		Verbindlichkeiten aus der Begebung			
		und Übertragung von Wechseln	DM 32.230.377		
82.821.912	56.307				
1.721.163.306	1.162.907				
127.854	65				
3.998.207.306	3.506.075			3.998.207.306	3.506.075

# Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagenwerk AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1968

	1968		1967
	DM	DM	Tausend DM
<b>Umsatzerlöse</b>	8.388.477.898 *)		6.463.995
Bestandserhöhung/Bestandsminderung der Erzeugnisse	23.440.922		/, 84.036
<b>Andere aktivierte Eigenleistungen</b>		8.411.918.820 46.087.986	6.379.959 110.445
<b>Gesamtleistung</b>		8.458.006.806	6.490.404
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		4.720.031.829	3.762.930
<b>Rohertrag</b>		3.737.974.977	2.727.474
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.814.624		18.483
Erträge aus Beteiligungen	73.442.702		90.120
Erträge aus anderen Finanzanlagen	4.564.032		7.378
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48.770.237		26.324
Gewinne aus Anlageabgängen	31.556.677		3.501
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	26.637.610		48.429
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	332.369		—
Sonstige Erträge	97.357.867		112.320
davon außerordentliche	DM 13.162.674		
		286.476.118	306.555
		4.024.451.095	3.034.029
Löhne und Gehälter	1.567.394.345		1.238.191
Soziale Abgaben	170.344.630		128.516
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	63.600.316		50.930
Abschreibungen auf Sachanlagen	434.025.099		368.969
Abschreibungen auf Finanzanlagen	95.535.830		17.505
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	14.476.255		18.924
Verluste aus Anlageabgängen	3.968.516		2.432
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.015.676		17.232
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 461.686.465		193.182
b) sonstige	DM 17.483.341		93.337
	479.169.806		
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2.756.085		2.756
Aufwendungen aus Verlustübernahme	4.741.767		3.850
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	6.609.491		33.600
Sonstige Aufwendungen	823.489.869		545.258
		3.685.127.685	2.714.682
<b>Jahresüberschuß</b>		339.323.410	319.347
<b>Übertrag:</b>		339.323.410	319.347

\*) nach Abzug der auf die Umsatzerlöse entfallenden Umsatzsteuer von DM 264.347.989

	1968	1967
	DM	Tausend DM
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	339.323.410	319.347
Übertrag:	-	421
Entnahme aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	339.323.410 1.717.000	319.768 1.645
Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in freie Rücklagen	341.040.410 169.661.705	321.413 171.413
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>171.378.705</b>	<b>150.000</b>

Pensionszahlungen im Geschäftsjahr 1968 DM 3.957.208;  
voraussichtliche Zahlungen in den folgenden fünf Geschäftsjahren  
132, 152, 177, 208, 239% dieses Betrages.

Wolfsburg, im April 1969

**Volkswagenwerk Aktiengesellschaft**

Der Vorstand

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Hannover, den 2. April 1969

**Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft**  
**Treuarbeit**

**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Steuerberatungsgesellschaft**

Dr. Forster  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Apelt  
Wirtschaftsprüfer

# Konzernbilanz (Inland)

## zum 31. Dezember 1968

### Aktiva

	Vortrag 1. 1. 1968	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschrei- bungen (Auf- zinsungen)	Abschrei- bungen
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
<b>Anlagevermögen</b>						
<b>A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte</b>						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten mit Wohnbauten ohne Bauten	1.204.173.570 296.467.909 46.490.897	70.003.026 6.469.642 2.136.189	2.386.464 56.480 635.000	10.925.333 4.963.856 485.470	- - -	121.379.771 8.669.581 143.731
Bauten auf fremden Grundstücken	24.776.452	1.732.709	4.224	80.545	-	2.536.741
Maschinen und maschinelle Anlagen	639.416.763	152.238.234	4.192.385	23.653.276	-	236.316.571
Betriebs- und Geschäftsausstattung	118.581.033	116.709.089	2.667.543	50.401.161	-	114.452.921
Anlagen im Bau	91.506.196	129.280.798	1.565.405	65.245.193	-	-
Anzahlungen auf Anlagen	29.121.731	31.689.358	508.572	24.293.508	-	-
Gewerbliche Schutzrechte	1	-	-	-	-	-
	2.450.534.552	510.259.045	12.016.073	-	-	483.499.341
<b>B. Finanzanlagen</b>						
Beteiligungen	90.166.229	57.304.064	31.110.001	-	-	81.126.921
Andere Wertpapiere des Anlagevermögens	19.856.251	-	2.206.250	-	-	-
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren Nennbetrag am 31. 12. 1968 DM 75.828.329 davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 61.590.274 Ausleihungen gem. § 89 AktG DM 11.609.067 Ausleihungen gem. § 115 AktG DM 9.000	31.826.401	11.694.383	3.434.012	-	1.536.413	1.602.141
	141.848.881	68.998.447	36.750.263	-	1.536.413	82.729.061
	2.592.383.433	579.257.492	48.766.336	-	1.536.413	566.228.411
<b>Umlaufvermögen</b>						DM
<b>A. Vorräte</b>						
<b>B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens</b>						
Geleistete Anzahlungen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		DM 2.925.280				
Wechsel davon bundesbankfähig		DM 5.059.023				
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben						
Guthaben bei Kreditinstituten						
Wertpapiere						
Forderungen an verbundene Unternehmen davon aus Lieferungen und Leistungen		DM 66.353.408				
Sonstige Vermögensgegenstände						
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>						
Darlehensdisagio						1.679.331
Sonstige Posten						1.918.851

# Passiva

Stand 31.12.1968	Stand 31.12.1967			Stand 31.12.1968	Stand 31.12.1967
DM	Tausend DM		DM	DM	Tausend DM
		<b>Grundkapital</b>		750.000.000	750.000
		<b>Offene Rücklagen</b>			
		Gesetzliche Rücklage		233.799.000	233.799
		Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		22.738.000	24.455
		Andere Rücklagen (freie Rücklagen)		1.156.553.164	986.891
		Rücklage aus der Konsolidierung		23.824.497	19.225
				1.436.914.661	1.264.370
		<b>Ausgleichsposten für Anteile im Besitz nicht konsolidierter Konzerngesellschaften</b>			
		davon am Gewinn	DM 6.099.291	6.149.291	3.370
2.465.278.177	2.450.534				
		<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			
		Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern gemäß § 34 d EStG bzw. § 1 Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz			
		Preissteigerungsrücklage gemäß § 74 EStDV	63.369.931	67.306.334	60.289
35.233.372	90.166		3.936.403		
17.650.001	19.856				
40.021.037	31.827			3.967.420	-
		<b>Pauschalwertberichtigung zu Forderungen</b>			
		<b>Rückstellungen</b>			
		Pensionsrückstellungen		337.721.519	285.026
		Andere Rückstellungen			
		Rückstellung für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltung		11.460.000	-
		Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung		2.733.000	3.490
92.904.410	141.849	Sonstige Rückstellungen		598.522.232	389.210
				950.436.751	677.726
2.558.182.587	2.592.383	<b>Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren</b>			
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		164.109.211	173.253
		davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM 127.067.559		
		Sonstige Verbindlichkeiten		212.592.432	226.955
		davon durch Grundpfandrechte gesichert	DM 98.155.399		
716.984.246	649.045			376.701.643	400.208
		vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 111.392.145		
1.568.291	363	<b>Andere Verbindlichkeiten</b>			
71.924.520	59.579	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		487.021.889	406.050
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		174.832.323	176.289
		Erhaltene Anzahlungen		13.219.296	17.845
		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		7.823.529	2.655
		davon erhaltene Anzahlungen	DM 5.935.438		
989.438.700	501.183	aus Lieferungen und Leistungen	DM 1.754.070		
8.768.837	8.769	Sonstige Verbindlichkeiten		111.256.550	93.489
69.792.195	54.478				
309.130.274	265.303			794.153.587	696.328
		<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		7.439.021	8.372
		<b>Konzerngewinn</b>		345.145.576	286.082
		Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	DM 34.943.318		
	1.608	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	DM 5.273		
	1.324				
3.598.188	2.932				
4.738.214.284	4.146.745			4.738.214.284	4.146.745

# Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung (Inland)

für die Zeit vom  
1. Januar bis 31. Dezember 1968

	1968		1967
	DM	DM	Tausend DM
<b>Außenumsatzerlöse</b>	8.888.091.679*)		8.935.384
Bestandserhöhung/Bestandsminderung der Erzeugnisse	23.518.873		/ 157.942
<b>Andere aktivierte Eigenleistungen</b>		8.911.610.552	6.777.442
		68.334.767	126.666
<b>Gesamtleistung</b>		8.979.945.319	6.904.108
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		5.199.382.598	4.103.555
<b>Rohertrag</b>		3.780.562.721	2.800.553
Erträge aus Beteiligungen	43.022.453		35.512
Erträge aus anderen Finanzanlagen	3.148.988		2.695
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	71.487.426		45.459
Gewinne aus Anlageabgängen	31.908.919		3.231
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	38.591.382		52.657
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	332.369		222
Sonstige Erträge	104.182.430		110.887
davon außerordentliche	DM 17.867.780		
		292.673.967	250.663
<b>Löhne und Gehälter</b>	1.716.071.032	4.073.236.688	3.051.216
Soziale Abgaben	187.801.005		141.752
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	66.311.340		52.604
Abschreibungen auf Sachanlagen	483.499.347		408.948
Abschreibungen auf Finanzanlagen	82.729.068		15.020
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	20.730.325		22.052
Verluste aus Anlageabgängen	5.080.807		2.560
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	37.236.239		38.585
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 479.608.585		213.364
b) sonstige	DM 18.289.999		94.180
	497.898.584		
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2.756.066		2.756
Aufwendungen aus Verlustübernahme	42.787		-
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	7.349.491		33.600
Sonstige Aufwendungen	578.022.890		373.641
		3.685.529.001	2.756.246
<b>Jahresüberschuß</b>		387.707.687	294.970
<b>Übertrag:</b>		387.707.687	294.970

\*) nach Abzug der auf die Umsatzerlöse entfallenden Umsatzsteuer von DM 303.365.938

	1968	1967
	DM	Tausend DM
Übertrag:		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	387.707.687	294.970
	136.081.885	164.800
Entnahme aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	523.789.572	459.770
	1.717.000	1.645
Einstellungen in offene Rücklagen in freie Rücklagen	525.506.572	461.415
in die Rücklage aus der Konsolidierung	DM 169.661.705	171.413
	DM 4.600.000	600
Nicht konsolidierten Konzerngesellschaften zustehender Gewinn	174.261.705	
	6.099.291	3.320
<b>Konzerngewinn</b>	<b>345.145.576</b>	<b>286.082</b>

Wolfsburg, im April 1969

**Volkswagenwerk Aktiengesellschaft**

Der Vorstand

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, den 2. April 1969

**Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft**  
Treuarbeit  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
**Steuerberatungsgesellschaft**

Dr. Forster  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Apelt  
Wirtschaftsprüfer

# Finanzkennzahlen des Volkswagen-Konzerns 1964-1968\*)

in Millionen DM

## Aktiva

Anlagevermögen (Stand 31.12.)  
Investitionen in Sach- und Finanzanlagen  
Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen\*\*\*)

Umlaufvermögen (Stand 31.12.)  
davon Vorräte

## Passiva

Eigenkapital  
davon Rücklagen und Gewinnvortrag  
Minderheitenanteile

Fremdkapital  
davon mit einer Restlaufzeit über 4 Jahre

## Bilanzsumme

### Vermögens- und Kapitalstruktur in %

Anlagevermögen in v. H. der Bilanzsumme  
Anlagevermögen in v. H. des Umlaufvermögens

Umlaufvermögen in v. H.  
des kurzfristigen Fremdkapitals

Eigenkapital in v. H. der Bilanzsumme  
Eigenkapital in v. H. des Fremdkapitals  
Eigenkapital in v. H. des Anlagevermögens  
Eigenkapital zuzügl. langfristigen Fremdkapitals  
in v. H. des Anlagevermögens

\*) Die Zahlen für 1964-1966 wurden den Gliederungsvorschriften des AktG 1965 angepaßt.

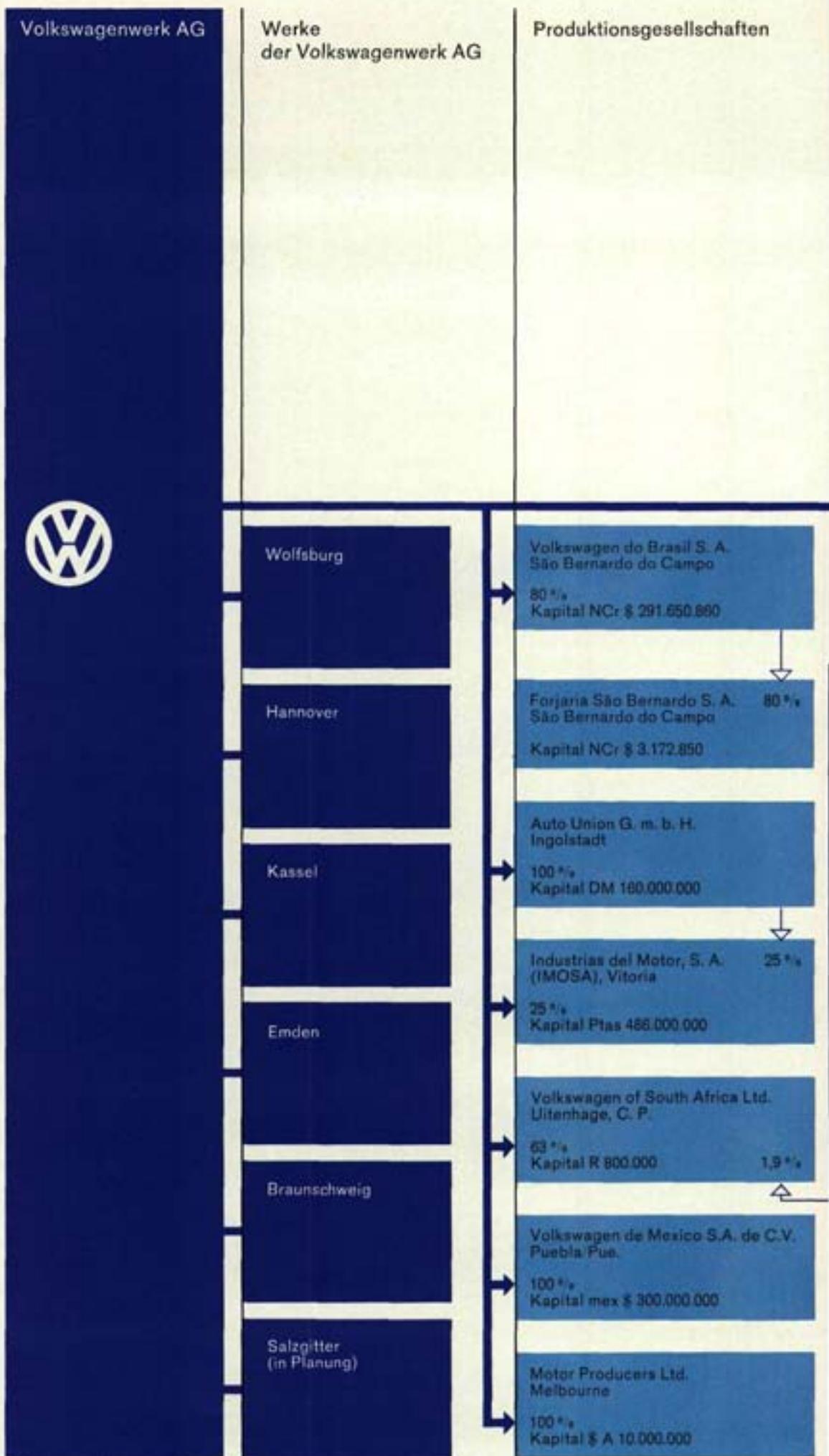
\*\*\*) erstmals mit Auto Union

\*\*\*\*) Die Abschreibungen für 1964-1966 sind aufgrund der Bewertungsvorschriften des neuen Aktiengesetzes nur bedingt vergleichbar.

\*\*\*\*\*) Umlaufvermögen und Bilanzsumme wurden um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung zu Forderungen gekürzt.

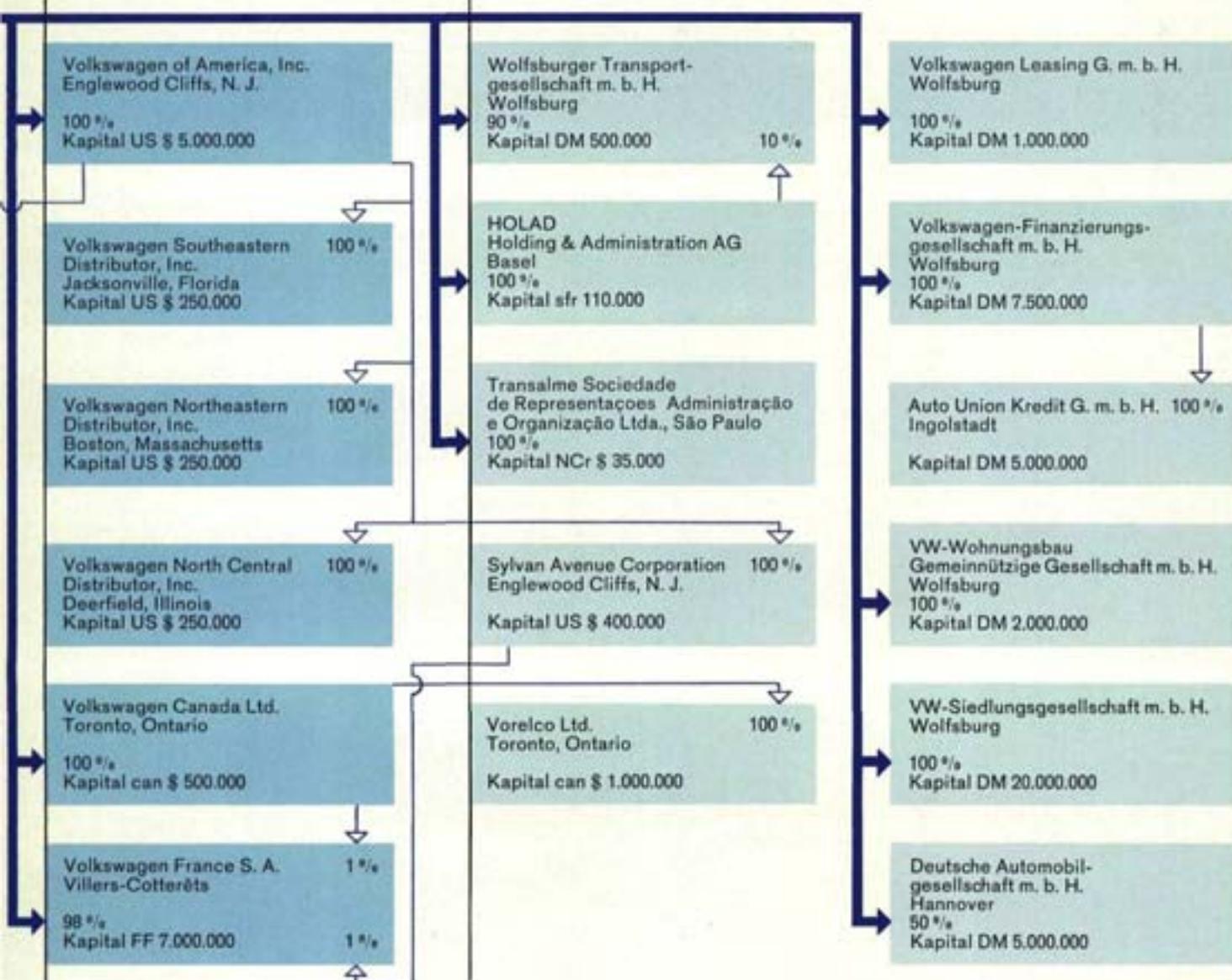
Gesamtkonzern					Volkswagenwerk AG				
1964	1965**)	1966	1967	1968	1964	1965	1966	1967	1968
2.299	2.740	2.981	3.237	3.289	1.759	1.998	2.129	2.343	2.277
720	819	872	787	708	648	776	703	615	508
476	610	651	496	619	458	532	567	386	530
1.729	1.973	2.758	2.381	3.130****)	1.172	998	1.333	1.163	1.718****)
822	1.168	1.512	1.229	1.352	506	638	650	576	640
2.003	2.169	2.640	2.844	3.209	1.400	1.437	1.837	2.021	2.191
1.337	1.456	1.805	1.992	2.346	800	837	1.087	1.271	1.441
66	113	85	102	113					
2.025	2.544	3.099	2.774	3.210	1.531	1.559	1.625	1.485	1.804
527	606	657	631	644	331	366	366	362	426
4.028	4.713	5.739	5.618	6.419****)	2.931	2.996	3.462	3.506	3.995****)
57	58	52	58	51	60	67	62	67	57
133	139	108	136	105	150	200	160	201	133
137	113	125	123	136	122	94	120	119	147
50	46	46	51	50	48	48	53	58	55
99	85	85	103	100	91	92	113	136	122
87	79	89	88	98	80	72	86	86	96
110	101	111	107	117	98	90	103	102	115

# Struktur des Volkswagen- Konzerns



## Vertriebsgesellschaften

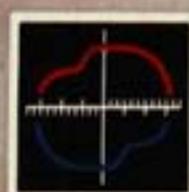
## Sonstige Konzerngesellschaften



Nicht aufgeführt sind Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung

# Bildbericht 1968





**VW-Diagn**

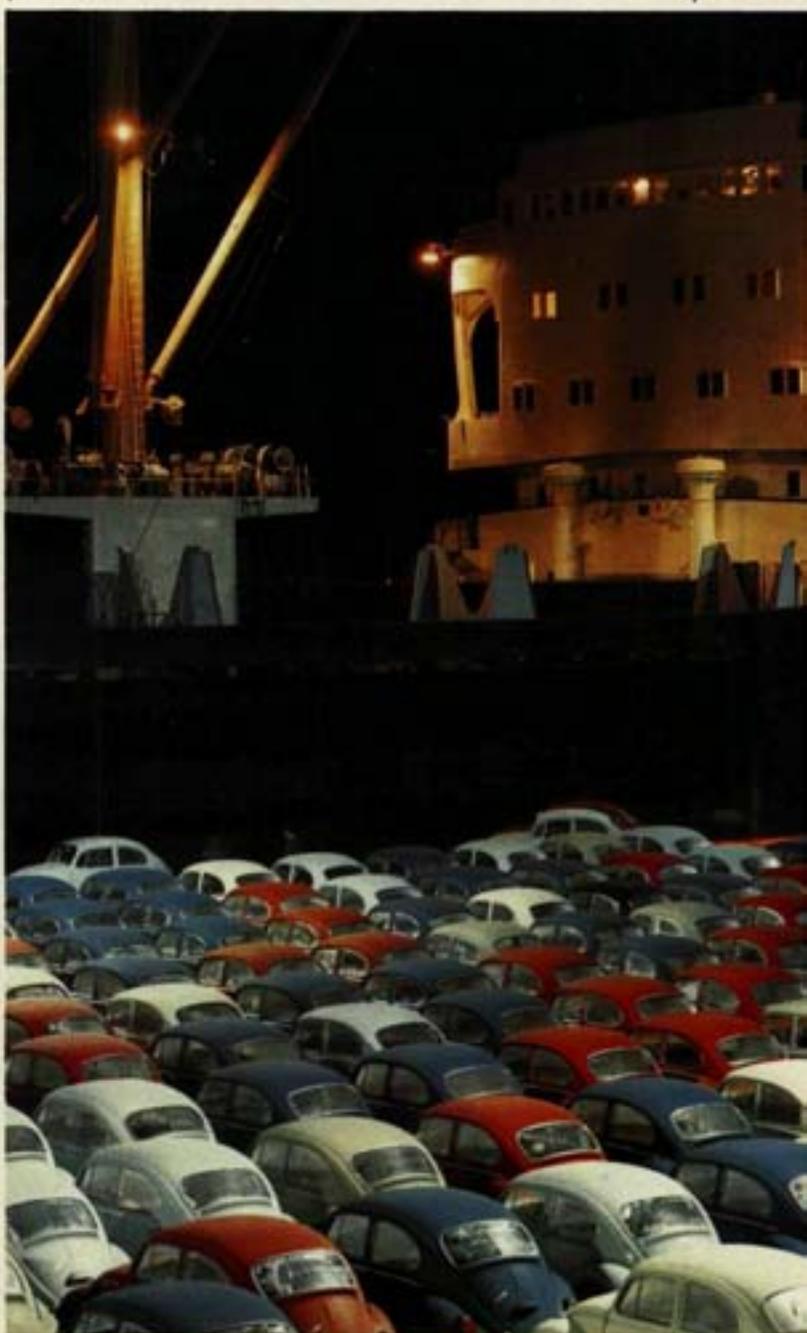


# VW-Diagnose- und Wartungssystem

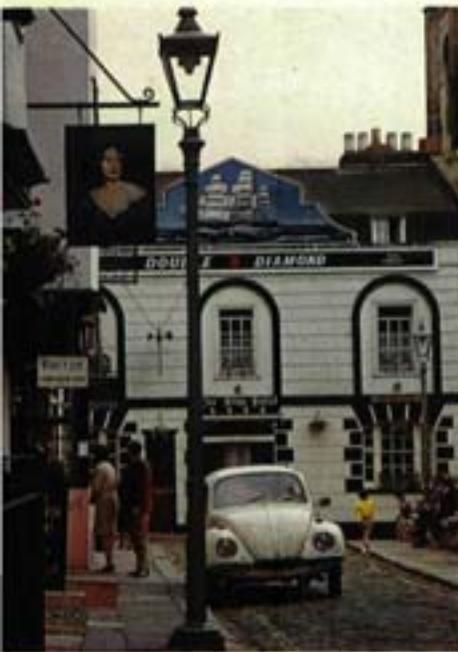


Unter dem VW-Zeichen begann ein neuer Abschnitt im Automobil-Service: das individuelle Diagnose- und Wartungssystem. (1) Auf dem Diagnosestand wird der Wagen elektronisch auf seine Verkehrs- und Funktionssicherheit überprüft. (2) Ein VW-Testmechaniker bei der Arbeit. Sein Fahrzeug-Zustandsbericht ermöglicht genaue Kosten- und Terminangaben für den Kunden. (3)





## VW in aller Welt



Von den Bereitstellungsplätzen (1) gehen die Wagen per Bahn (2) und per Schiff (3) in 140 Länder. Fast 70 Spezialschiffe sind ständig für VW unterwegs. Ob in Windsor auf den britischen Inseln (4) oder im fernen Bangkok (5) – Volkswagen gehören zum Straßenbild.

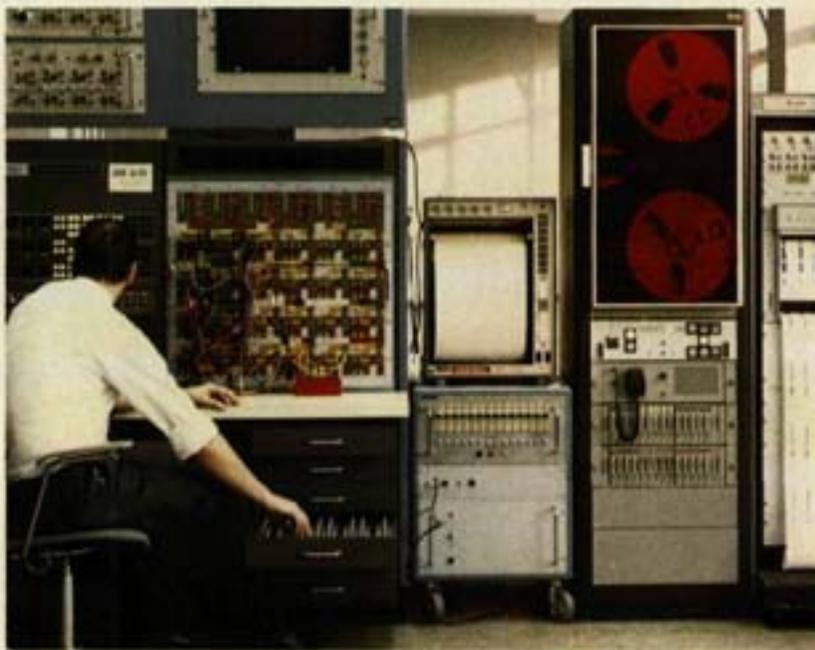




3



2



4

## Forschung und Entwicklung



Volkswagen auf dem Prüfgelände: bei jedem Wetter finden ständig Funktions- und Dauerprüfungen statt. (1) Auffahrversuche geben wichtige Hinweise zur Erhöhung der inneren und äußeren Sicherheit. (2 + 3) Die aufgenommenen Meßwerte werden telemetrisch in das Entwicklungszentrum übermittelt, dort registriert und vollautomatisch ausgewertet. (4) Elektronische Zeichenmaschinen setzen schnell und fehlerfrei für die Karosseriekonstruktion gespeicherte Daten in Zeichnungen um. (5)





## Neu im Modelljahr 1968/69



**VW 411:** Luftgekühlter Vierzylinder-Boxermotor im Heck. Hubraum 1,7 Liter; 68 PS (DIN) bei 4.500 U/min. Einzelradaufhängung, vorn Federbeine, hinten Schräglenker-Doppelgelenk-Achse. Höchstgeschwindigkeit 145 km/h. Selbsttragende Ganzstahlkarosserie. Zwei- und viertürig. Zusätzliche „L“-Ausstattung auf Wunsch; auch mit Automatik lieferbar.

**VW 1600 (Brasilien):** Luftgekühlter Vierzylinder-Boxermotor im Heck. Hubraum 1,6 Liter; 60 PS (SAE) bei 4.600 U/min. Einzelradaufhängung, Torsionsstabfederung. Höchstgeschwindigkeit 135 km/h. Viertürig. Das robuste Fahrzeug wurde speziell für den brasilianischen Markt entwickelt. Es wird von Volkswagen do Brasil S. A. produziert.

**Audi 100:** Wassergekühlter Vierzylinder-Reihenmotor, Frontantrieb. Hubraum 1,8 Liter; je nach Modell 80, 90 oder 100 PS (DIN) bei 5.000 oder 5.500 U/min. Einzelradaufhängung vorn, Schraubenfedern. Torsions-Hinterachse mit Drehstabfederung. Stabilisatoren an beiden Achsen. Höchstgeschwindigkeit bis 170 km/h. Zwei- und viertürig.

